



# WAS WIRKLICH ZÄHLT

Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria 

JAHRESBERICHT 2020/2021



# Kennzahlen 2020

## STIFTUNG DER CELLTINNEN ZUR HL. MARIA

	2020	2019		2020	2019
Krankenhäuser/Privatklinik	8	8	Planbetten (Krankenhäuser)	1.725	1.665
Hospiz	1	1	Rehabetten	132	132
Kliniken für Geriatrische Rehabilitation	2	2	Hospizbetten	12	12
Therapiezentren	3	3	Pflegeplätze (stationär)*	1.861	1.485
Ambulantes OP-Zentrum	1	1	Kurzzeitpflegeplätze*	71	59
Medizinische Versorgungszentren	2	2	Tagespflegeplätze*	52	40
Ausbildungsstätten	2	2	Servicewohnungen*	468	421
Seniorenhäuser*	24	19			
Kurzzeitpflege*	7	6			
Tagespflege*	4	3	Mitarbeiter (gesamt)	8.849	7.892
Hausgemeinschaften*	9	5	Mitarbeiter (Krankenhäuser)	4.656	4.379
Servicewohnen*	16	12	Mitarbeiter (Seniorenhäuser*)	2.355	1.800
Ambulante Pflege	2	2	Mitarbeiter (alle weiteren Einrichtungen)	1.838	1.713
Dienstleister im Gesundheitswesen	2	2			
*Kennzahlen inkl. der bisher „Seniorenhauseinrichtungen in Kooperation“ genannten				661	608

# HIGHLIGHTS 2020/2021



Über ihren Instagram-Kanal informiert Privatdozentin Dr. Verena Kirn aus der Frauenklinik des Heilig Geist-Krankenhauses regelmäßig über alle Aspekte rund um das Thema Brustkrebs.

„Helden des Alltags“ werden sie genannt oder „Superhelden der Medizin und Pflege“: Ein großer Dank geht in Coronazeiten an alle, die sich bis an ihr Limit und darüber hinaus für Patienten engagiert haben!

Soziale Kontakte für Bewohner in Seniorenhäusern sind wichtig. Deshalb organisierten die Verantwortlichen zahlreiche Hof- und Gartenkonzerte sowie gemeinsame Open-Air-Gottesdienste und Andachten auf Abstand.



Das Gesundheitsministerium NRW zeichnete die Station für Kognitive Geriatrie am St. Marien-Hospital aufgrund ihres innovativen Konzepts mit dem Gesundheitspreis NRW aus.

Mit neuem Konzept und modernem Layout präsentiert sich das CellitinnenForum seit dem Frühjahr. Das Trägermagazin erscheint viermal jährlich und wendet sich an Mitarbeiter, Patienten, Bewohner und Freunde der Stiftung.

Dank einer äußerst großzügigen Spende konnte auf dem Dach des Seniorenhauses Burg Ranzow in Kleve-Materborn eine aufwendige Photovoltaikanlage installiert werden, die nachhaltigen Strom liefert.



Das Ende einer Ära: Nach 152 Jahren verließen die letzten Armen-Schwestern vom hl. Franziskus das St. Franziskus-Hospital in Köln-Ehrenfeld.

Um das Engagement für Medizin und Pflege zu würdigen und professionell durch Spenden zu unterstützen, wurden die Websites der Philanthropie entwickelt und live geschaltet.

Nach Eröffnung der Notfallambulanz und modernen Patientenzimmern bietet das Krankenhaus St. Josef in Wuppertal-Elberfeld im Akutbereich jetzt endoskopische Behandlungen an.



Das St. Vinzenz-Hospital in Köln-Nippes ist das Pilotheaus für den großen Webrelaunch, der im Dezember seinen erfolgreichen Auftakt nahm.

Mit dem 1. Januar 2021 vollzog sich ein geplanter Wechsel an der Spitze des Vorstands der Stiftung der Cellitinnen zu hl. Maria. Der langjährige Vorsitzende Hans Mauel wechselte in die Stellvertretung, der bisherige Stellvertreter Dr. Klaus Tiedeken übernahm den Vorsitz.

Die ProServ hat seit Februar 2021 einen neuen Internetauftritt. Unter [www.proserv.de](http://www.proserv.de) befindet sich die ansprechend gestaltete Leistungsübersicht des Dienstleisters: von der Medicalversorgung über Transportleistungen und die Instrumentenaufbereitung bis hin zur Speisenversorgung.

# Inhalt

Highlights des Jahres	Klappseite innen
Vorwort des Vorstands und der Geschäftsführung	2
Zum Wechsel an der Vorstandsspitze	4
Gremien der Stiftung/Organigramm	8
Neuregelungen von Orden und Stiftungen	10
CellitinnenForum und Philanthropie	12
Aufsichtsrat und Gesellschafter der Hospitalvereinigung St. Marien	14
Krankenhäuser 2020/2021	16
Unsere Krankenhäuser in Köln	18
Unsere Krankenhäuser in Wuppertal	28
Krankenhausnahe Einrichtungen im Verbund	34
Seniorenhäuser 2020/2021	38
Unsere Seniorenhäuser in der Region Köln und in Kleve	41
Unsere Seniorenhäuser in der Region Düren	43
Unsere Seniorenhäuser in der Region Bonn	44
Franziskanerinnen vom hl. Josef Seniorenhilfe	46
Seniorenhausnahe Dienstleister im Verbund	48
ProServ – moderne Vollversorgung im Gesundheitswesen	49
Unsere Einrichtungen im Überblick	54

# Vorwort des Vorstands und der Geschäftsführung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auf den ersten Blick finden sich im zurückliegenden Jahr in unseren Kranken- und Seniorenhäusern bekannte Themen aus der ‚Vor-Corona-Zeit‘ wieder: Erfolge in Medizin, Pflege und Betreuung, Auszeichnungen und Zertifikate, Projekte zum Ausbau der Digitalisierung, Kooperationen und wichtige Personalien. Dazu zählt auch der Wechsel an der Vorstandsspitze, über den Sie mehr ab Seite 4 erfahren.

Das beherrschende Thema war und ist aber ohne Zweifel die ‚Corona-Pandemie‘. Das Virus SARS-CoV-2 hat unseren Alltag gravierend verändert. Es hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Viele sind erkrankt, manche davon schwer, zu viele sind – auch in unseren Einrichtungen – an und mit Covid-19 verstorben, bevor seit diesem Jahr rettende Impfstoffe in größerer Zahl zur Verfügung stehen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen und stehen beim Kampf gegen die Krankheit an vorderster Front. Ihrem Engagement gilt unser besonderer Dank! Unsere Kliniken mussten viele Abläufe vollkommen umgestalten, um sich auf die neue Situation mit schwerst-erkrankten, infizierten Patienten auszurichten. Vor den Eingängen der Krankenhäuser wurden Container und Zelte platziert, die als Corona-Ambulanzen dienten, Schutz- und Hygienemaßnahmen wurden massiv hochgefahren, Infektionsstationen eingerichtet, alle vorhandenen Beatmungsgeräte kamen zum Einsatz, zusätzliche Anschaffungen wurden mit Unterstützung des Landes NRW ermöglicht.

Über Monate war täglich ein intensiver Einsatz für den Erhalt des Lebens gefordert. Hinzu kamen die anfänglichen Materialengpässe, da es allerorten an Masken und Schutzkleidung fehlte. Zudem mangelte es zunächst an Erfahrung mit zielführender Medikation und Therapie. Und in diesem Jahr, als sich die Lage einigermaßen zu normalisieren schien, kam die Herausforderung im Umgang mit Mutationen hinzu.

Neben Infektionen bei jungen Menschen traf es viele Ältere mit Vorerkrankungen oder chronischen Leiden. Durch vielfältige Präventions-, Schutz- und Hygienemaßnahmen konnte in den Seniorenhäusern das Schlimmste verhindert werden. Doch auch hier gab es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen infizierte Bewohner und Mitarbeiter.

Für das Gros der Bewohner waren vor allem die sozialen Einschränkungen des Alltags belastend. Deshalb haben unsere Seniorenhäuser hier vielfältige und kreative Ideen entwickelt, um mit Andachten im Garten, Musik und Gesang über den Zaun die Stimmung aufzuhellen. Darüber hinaus wurde dort mit digitalen Angeboten wie Videotelefonie via Tablet und Smartphone der wichtige Kontakt zu Familien und Freunden aufrechterhalten. Dies hat uns gefordert, aber auch gestärkt und näher zusammengebracht.

Die Zeit der Pandemie hat uns einmal mehr vor Augen geführt, was – für jeden von uns – wirklich zählt. Daher haben wir uns für diesen Titel mit der Doppeldeutigkeit des ‚Zählens‘ entschieden. Denn schließlich handelt es sich um einen Geschäftsbericht, der von den jährlichen Kennzahlen lebt.

Der vorliegende Jahresbericht ordnet noch einmal die Geschehnisse in unseren Einrichtungen zwischen April 2020 und März 2021. Er vermittelt inhaltliche Schwerpunkte, berichtet über abgeschlossene und laufende Projekte. Begleiten Sie uns auf dieser besonderen Erfahrungreise durch ein Jahr voller Herausforderungen.

Köln, im Juni 2021

Vorstand und Geschäftsführung

# Vorausschauender Wechsel

## Hans Mael und Dr. Klaus Tiedeken wechseln die Positionen im Vorstand

Interview mit dem Vorstand der Stiftung  
der Cellitinnen zur hl. Maria.

**Warum erfolgte zum Jahreswechsel die  
Veränderung an der Unternehmens-  
spitze?**

**Dr. Klaus Tiedeken:** Der Wechsel war lange angedacht und vorbereitet; er steht definitiv für Kontinuität. Unser langjähriger Vorstandsvorsitzender – Hans Mael – und ich haben zum Jahreswechsel lediglich die Positionen von Vorsitzendem und Stellvertreter getauscht. An der Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie gibt es keine Änderungen. Mitglied im Stiftungsvorstand bin ich seit fast 10 Jahren, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender. Seit 2011 begleite ich als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Hospitalvereinigung St. Marien.

**Hans Mael:** Ich halte es für unbedingt erforderlich, dass der Vorsitz in unserem obersten Gremium auch zukünftig in hauptamtlicher Funktion ausgeübt wird. Ich freue mich sehr, dass wir Dr. Klaus Tiedeken nach seinem Abschied aus dem Vorstand der Kreissparkasse Köln für uns gewinnen konnten. Für mich ist das ein Glücksfall, weil ich nach Jahrzehnten sehr intensiver Arbeit, in der wir gemeinsam vieles erreicht haben, nun unbesorgt etwas kürzertreten darf.



Dr. Klaus Tiedeken und Hans Mael

**Welche Aufgaben hat der Stiftungsvorstand?**

**Dr. Klaus Tiedeken:** Zu unseren Aufgaben im Stiftungsvorstand und Aufsichtsrat gehören die grundlegende Ausrichtung und Strategie des gesamten Cellitinnenverbundes. Wir verfolgen unsere Entwicklungen in der Gruppe sowie im Umfeld und diskutieren in den Gremien mit den Fachleuten die Verläufe und Perspektiven. Die Stiftung an der Spitze aller Einrichtungen des Verbundes nimmt die Gesellschafter-Funktion im Sinne der Ordensschwwestern wahr. Wir beschäftigen uns mit strukturellen, aber auch unternehmenskulturellen Fragen, der Ausrichtung einzelner Unternehmensbereiche sowie der

Auswirkung externer Faktoren auf die Entwicklung des Leistungsportfolios.

**Hans Mael:** Darüber hinaus treffen wir maßgebliche Personalentscheidungen, beispielsweise bei der Besetzung von Aufsichtsrats- und Geschäftsführerpositionen. Während für den Krankenhausbereich auch noch ein eigener Aufsichtsrat besteht, berichten die Geschäftsführer der Unternehmensbereiche Seniorenhäuser und ProServ unmittelbar an den Stiftungsvorstand. Insgesamt geht es vor allem um Steuerungs- und Aufsichtsaufgaben sowie um strategische Entscheidungen, um den Unternehmensverbund erfolgreich am Markt zu positionieren.

Gleichzeitig sind wir gefordert, bei unseren Überlegungen stets die Leitgedanken der Ordensgemeinschaft der Cellitinnen zur hl. Maria in der Kupfergasse zu berücksichtigen.

### **Welche Erinnerungen haben Sie, Herr Mael, an die Anfangsjahre?**

**Hans Mael:** An die ersten Jahre und die vielen Gespräche mit den damals – vor 32 Jahren – noch sehr aktiven Schwestern erinnere ich mich gern zurück. Damals war es vor allem erforderlich, ganz praktisch und operativ im Tagesgeschäft der Seniorenhäuser mitzuarbeiten. Doch der Verbund wuchs stetig und damit die Aufgaben: 1993 wurde die Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria gegründet, um zunächst das Hermann-Josef-Lascheid-Haus in Troisdorf-Spich zu integrieren. 1994 wurde die Hospitälvereinigung St. Marien ins Leben gerufen, um den Krankenhausbereich ausbauen zu können. 2003 konnte ich nach intensiver Vorarbeit bei der Gründung der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria mitwirken, deren Vorsitz ich bis Jahresende 2020 innehatte. Auch der Zusammenschluss mit dem Klinikverbund St. Antonius und St. Josef in Wuppertal mit seinen umfangreichen Herausforderungen und Auswirkungen sind mir unvergessen.

### **Welche Herausforderungen zeichnen sich für die Stiftung ab?**

**Hans Mael:** Das Gesundheitswesen befindet sich in einem permanenten Umbruch und in einer derzeit schwierigen Phase. Zum einen hat die Ökonomisierung der Medizin durch private Klinikketten massiv zugenommen, zum anderen unterstützen Politik und Kostenträger den Ausbau von Großkrankenhäusern und Maximalversorgern zulasten von kleineren Hospitälern. In den zurückliegenden 20 Jahren mussten rd. 15 Prozent aller deutscher Krankenhäuser schließen. Und dieser Trend setzt sich fort. Daher müssen wir mehr denn je antizipieren, wo wir uns in diesem Marktgeschehen künftig erfolgreich positionieren. Angesichts der großen Motivation und Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bin ich auch diesbezüglich sehr zuversichtlich.

**Dr. Klaus Tiedeken:** Wir sind als Verbund gut aufgestellt, müssen aber im bestehenden Wettbewerb noch prägnanter Schwerpunkte setzen und Kompetenzzentren ausbauen. Nur so haben wir langfristig eine Chance, von Patienten und Einweisern als exzellente Spezialisten wahr- und angenommen zu werden. Wir sind ein moderner und attraktiver Arbeitgeber. Hier müssen wir weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um zuverlässige, fachlich und sozial kompetente Kräfte an uns zu binden. Denn wir wollen nicht nur medizinische, pflegerische und

therapeutische Leistungen anbieten, sondern den Menschen eine christlich geprägte Heimat geben.

### **Wie schwierig ist diese Aufgabe in der heutigen Zeit?**

**Dr. Klaus Tiedeken:** Unsere Welt und das persönliche Lebensumfeld jedes einzelnen sind in den vergangenen Jahren säkularer geworden. Dennoch habe ich den Eindruck, dass es bei sehr vielen Menschen Phasen im Leben gibt – nicht nur bei Krankheit oder nahendem Tod – in denen sie das christliche Miteinander suchen und brauchen. Denken Sie an den Wunsch nach der Erziehung in konfessionellen Kindergärten, auch von Eltern, die keiner Kirche angehören. Denken Sie an Hochzeit, und natürlich an Seelsorge und Zuwendung bei schwerer Krankheit, Pflege oder Tod. Hier ist Kirche gefragt und hier sind wir in unserer täglichen Arbeit mit den Menschen in unseren Einrichtungen und als konfessioneller Träger sowie Anbieter gefordert. Bei den Einrichtungen der Stiftung der Cellitinnen kann man gelebte Nächstenliebe erfahren. Aber die kommt nicht von ungefähr. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, damit wir täglich unseren Anspruch ‚Der Mensch in guten Händen‘ einlösen.

## Zu den Personen

**Dr. Klaus Tiedeken**, Jahrgang 1958, stammt aus Meppen. Er wuchs in Papenburg mit drei Geschwistern auf, machte dort und in den USA Abitur und war über 10 Jahre im Ersatzdienst beim DRK tätig. Über Bremen (Banklehre), Nürnberg/Erlangen (BWL-Studium) und Hannover (Sparkassen- und Giroverband) führte der Weg 1990 endlich ins Rheinland und zwar zur Kreissparkasse Köln ins Firmenkundengeschäft. 2004 erfolgte seine Bestellung zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Köln. Ende 2020 verabschiedete er sich nach 30 Jahren von der Kreissparkasse, um im „finanzwirtschaftlichen“ Ruhestand neue Aufgaben zu übernehmen.

Dr. Klaus Tiedeken ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit seiner Frau in der Pfarreiengemeinschaft Brauweiler-Geyen-Sinthern. Neben der Familie als Mittelpunkt zählt er zu seinen Hobbies Tennis, Skifahren, Gartenarbeit, Wohnmobilreisen und Doppelkopf. Besonderes Interesse hat er an kulturellen und gesellschaftlichen Fragestellungen. Seit über 10 Jahren engagiert sich Dr. Tiedeken bei den Cellitinnen zur hl. Maria.

**Hans Mauel**, Jahrgang 1947, stammt aus Hürth und ist seit über 50 Jahren verheiratet. Er hat eine Tochter und zwei Enkelkinder. Nach der Schule absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei Siemens. Nach seiner Bundeswehrzeit bei der Luftwaffe studierte er BWL und legte anschließend das Steuerberaterexamen ab. 16 Jahre war er für die Solidaris Steuerberatungs-, Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft, zuletzt als Geschäftsführer, tätig. Seine Beratungstätigkeit führte ihn u. a. zu den Cellitinnen zur heiligen Maria nach Köln-Longerich mit damals 6 Altenheimen und einem Krankenhaus, für die er seit 1989 als Geschäftsführer wirkt und seither die Unternehmensentwicklung maßgeblich geprägt hat.

Seit 2003 ist Hans Mauel Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria. Privat mag er Sport und hat eine Dauerkarte beim 1. FC Köln. Sein Interesse an Architektur und Design kommt an vielen Stellen zum Ausdruck. „Die Form prägt das Bewusstsein“, ist sich Hans Mauel sicher. Dass er es damit ernst meint, zeigt die hochwertige Gestaltung vieler Einrichtungen, die in den vergangenen Jahrzehnten unter seiner Ägide entstanden sind.

Erfolgreiche Bauprojekte der vergangenen Jahre, die unter dem Dach der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria entstanden. Im Uhrzeigersinn: Therapiegarten auf dem Dach des St. Marien-Hospitals, Köln-Kunibertsviertel; Servicewohnen St. Ursula am Seniorenhaus St. Angela, Bornheim-Hersel; Neubau am Petrus-Krankenhaus, Wuppertal-Barmen; neuer Standort der ProServ, Pulheim



# Gremien der Stiftung

## Stiftungsvorstand:

Dr. Klaus Tiedeken (Vors.)

Hans Mauel (stv. Vors.)

Schwester M. Bernharda Krämer

Michael Kurtenbach

Dr. Leopold Schieble (beratend)

## Geschäftsführer:

Thomas Gäde

## Geschäftsführung der Hospitalvereinigung

St. Marien GmbH:

Thomas Gäde, Stefan Dombert

## Geschäftsführung der Seniorenhaus GmbH

der Cellitinnen zur hl. Maria:

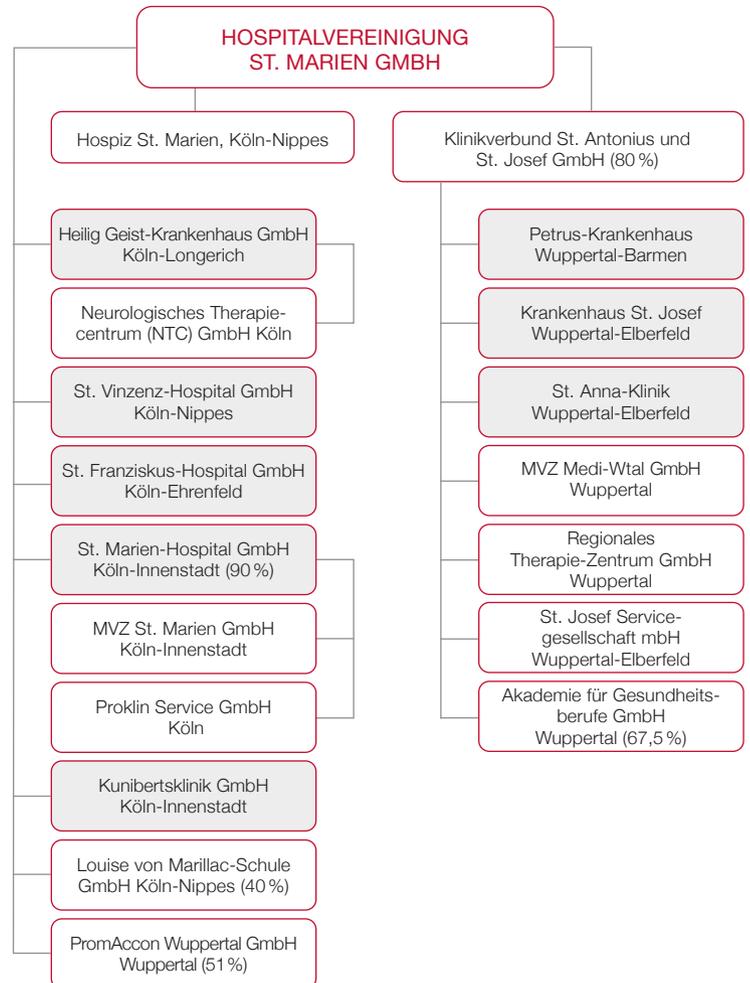
Thomas Gäde, Stephanie Kirsch

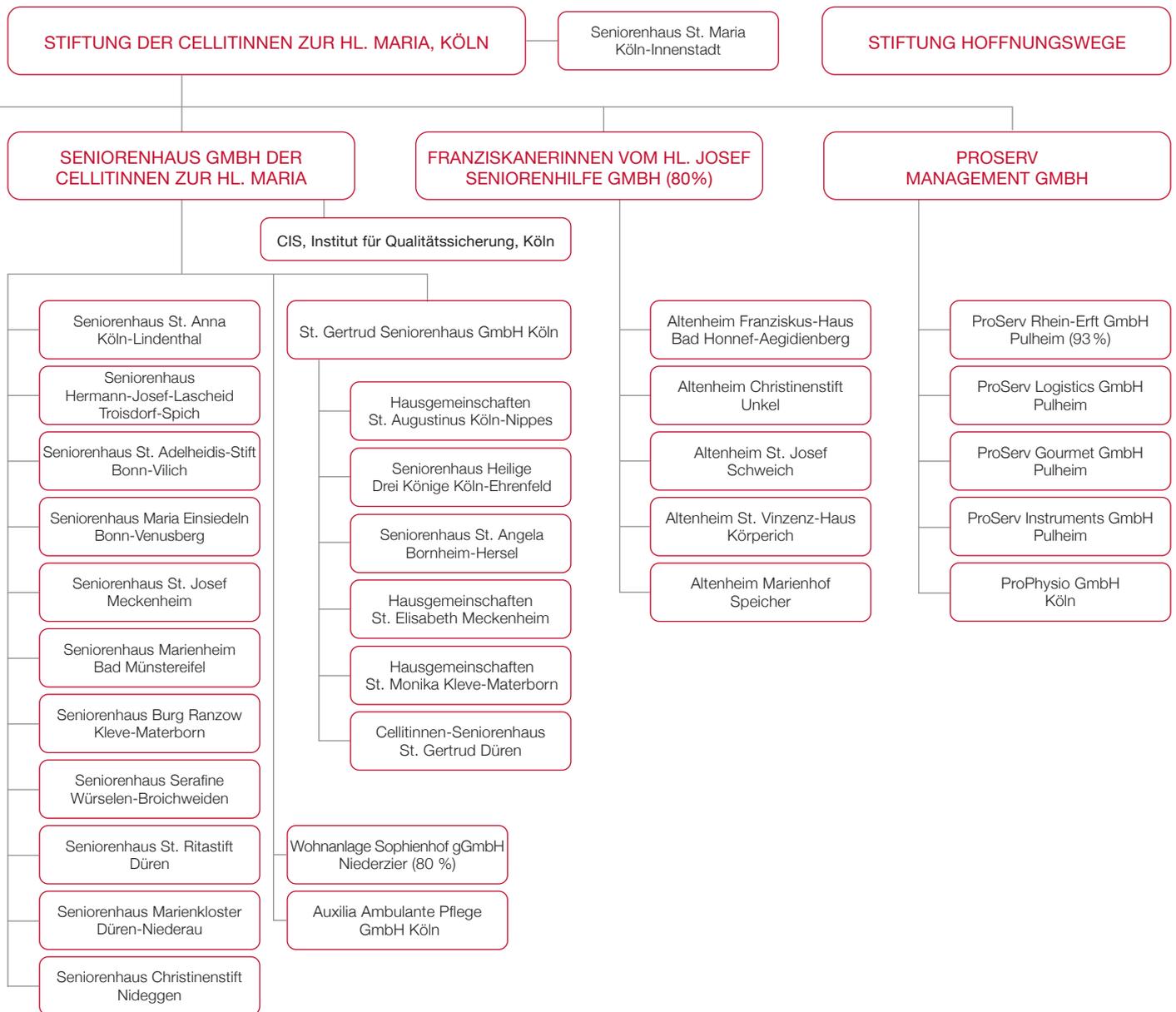
## Geschäftsführung der ProServ Management GmbH:

Michael Dohmann, Sylvia Illing-Dau (stv.)

Mutterhaus, Köln-Langerich

KLOSTER DER CELLITINNEN ZUR HL. MARIA, KÖLN







Das Kloster (hier vom Garten aus gesehen) bleibt Mittelpunkt der Trägerorganisation

# Das Andenken für die Zukunft bewahren

## Neuregelung von Orden und Stiftungen

Zum Jahreswechsel 2020/2021 wurden mit einem umfangreichen Vertragswerk wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Sie betreffen die Ordensgemeinschaft der Cellitinnen zur hl. Maria sowie die beiden von ihr gegründeten Stiftungen: die Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria (2003) und die Stiftung Hoffnungswege (2019).

Wesentliche Ziele sind die Versorgung der Ordensschwwestern und der dauerhafte Erhalt des Klosters sowie die Wertschätzung des Wirkens der Cellitinnen durch die Gestaltung eines gebührenden Andenkens. Darüber hinaus geht es um die Wahrung der Erinnerung an den vietnamesischen Kardinal François Xavier Nguyen Van Thuan. Über die zu seinem Gedenken im Mutterhaus in Köln-Longerich eingerichtete Begegnungsstätte hatte der vorangegangene Jahresbericht bereits informiert.

Dazu Hans Mael, stv. Vorsitzender der Stiftungen: „Die nun durchgeführten Maßnahmen sind eine konsequente Weiterentwicklung unserer vor mehr als dreißig Jahren begonnenen Planungen. Trotz der seit den 1960er Jahren rückläufigen Schwesternzahlen hatten die Cellitinnen sich zur Fortführung ihrer Werke bekannt, in der Folgezeit die Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria sowie deren Tochtergesellschaften gegründet und damit die Trägerverantwortung in die Hände der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt. Nun haben wir im Hinblick auf die Altersstruktur der Ordensgemeinschaft die weitgehende Entlastung der Schwestern in Bezug auf Geschäfte des täglichen Lebens, Verwaltungsangelegenheiten sowie die Pflege geregelt.“

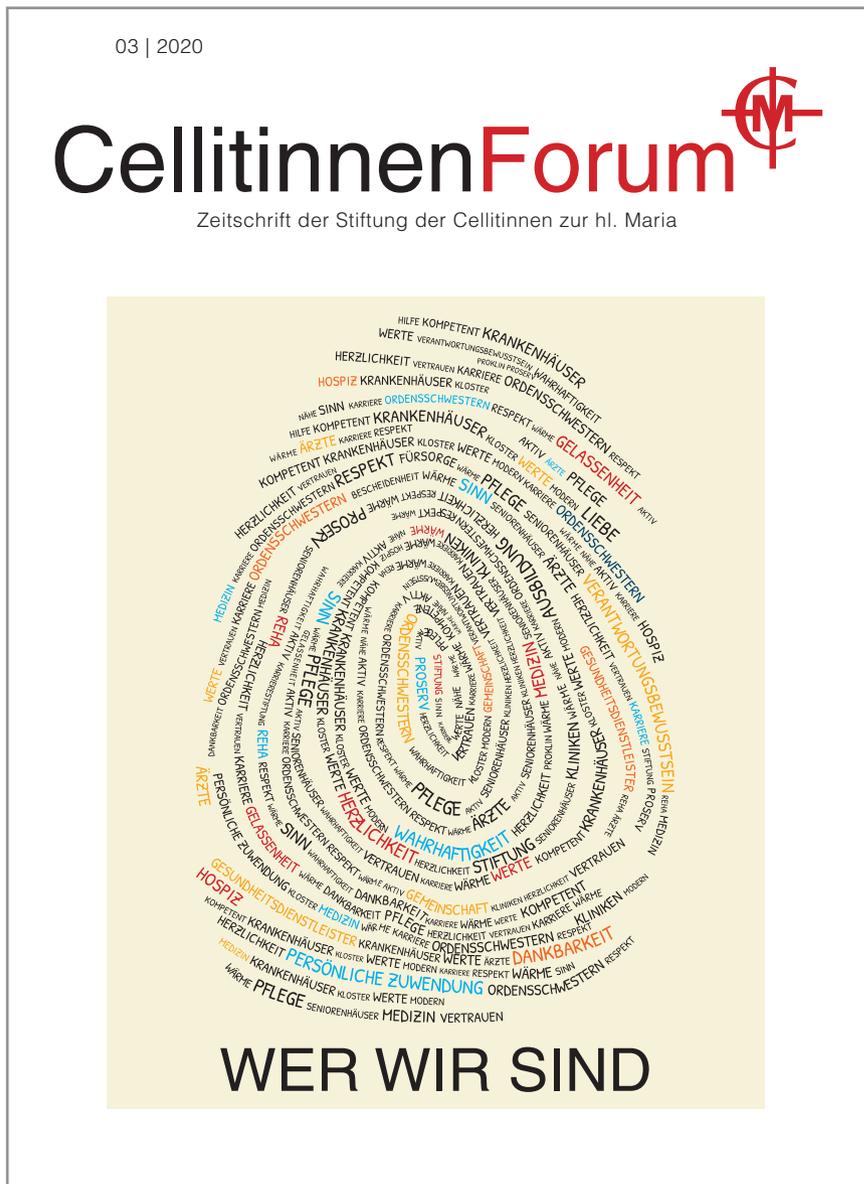
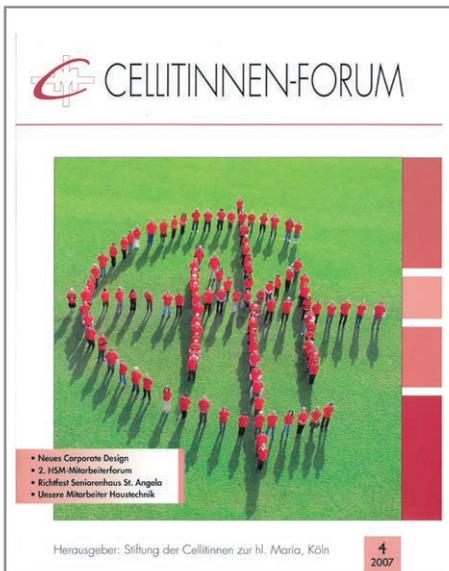
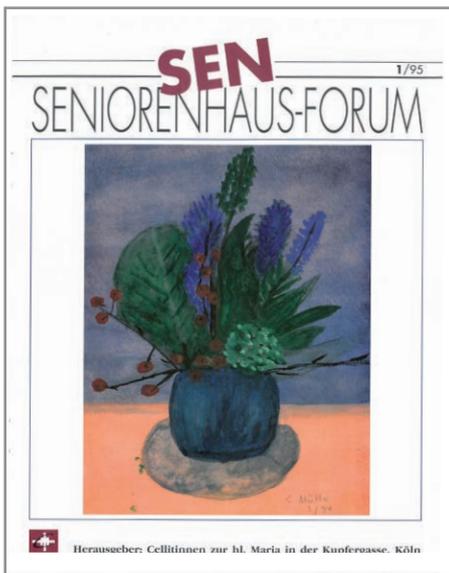
Im Vorfeld zur letzten Generalversammlung (2018) hatten die Schwestern im Rahmen einer anonymen Befragung den Wunsch zum dauerhaften Erhalt von Kloster und Kapelle, der Unterstützung und Pflege durch die im Mutterhaus lebenden indischen Tereesianischen Karmelitinnen (CTC) sowie der Sicherstellung der Versorgung durch die bestehende Stiftung geäußert. Diese Vorstellungen sind als Kernpunkte in den Vertragswerken verankert. Daneben sind nunmehr die bisher bei der Ordensgemeinschaft verbliebenen Anteile an den Tochtergesellschaften des Unternehmensverbundes sowie verschiedene Immobilien den Stiftungen zugeordnet.

## Das Kloster bleibt Mittelpunkt der Trägerorganisation

Die Namensgebung der im Jahr 2019 durch die Cellitinnen gegründeten Stiftung Hoffnungswege nimmt Bezug auf die Publikationen von Kardinal Van Thuan: „Hoffnungswege“ und „Gebete der Hoffnung“. Die beiden Werke beinhalten Gedanken und Gebete aus seiner Zeit in dreizehnjähriger Gefangen-

schaft, davon neun Jahre in Einzelhaft, in einem kommunistischen Umerziehungslager.

Wesentliche Stiftungszwecke sind die Unterstützung der Erinnerung an den Kardinal und dessen Verehrung sowie die Bewahrung des Andenkens an die Cellitinnen, mit der damit verbundenen Geschichte, den Traditionen und gelebten Werten. Seitens der Stiftung gibt es Vorüberlegungen für die Schaffung weiterer gestalterischer Elemente und Nutzungsmöglichkeiten innerhalb des Klosters. Das Gebäude soll langfristig als Ort gelebten christlichen Glaubens sowie als Mittelpunkt für die gesamte Trägerorganisation erhalten bleiben.



Das CellitinnenForum im Wandel der Zeit. Links oben: Die Erstausgabe 1/1995 als SEN Seniorenhaus-Forum.

Links unten: Titelbild 4/2007 des CELLITINNEN-FORUM zum neuen Corporate Design. Rechts: Das aktuelle Layout der Ausgabe 3/2020

## 25 Jahre CellitinnenForum

Im Jubiläumsjahr 2020 wurde das CellitinnenForum neu aufgestellt. Das Konzept wurde modernisiert, die Gestaltung aufgefrischt, die Redaktion verkleinert und als Kooperationspartner die „Rheinische Post“ gefunden. Die guten Resonanzen tragen das CellitinnenForum als Magazin für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbundes in ein weiteres Vierteljahrhundert. Beliebt ist das Heft auch bei Patienten im Krankenhaus, Bewohnern im Seniorenhaus sowie bei Freunden und Förderern der Stiftung.

Die Erfolgsgeschichte begann 1995 mit dem ‚Sen-Seniorenhaus-Forum‘ für damals sieben Seniorenhäuser. Es hatte 16 Seiten und war größtenteils in schwarz/weiß gedruckt. Im Vergleich dazu hat die Ausgabe 25 Jahre später 76 Seiten und berichtet über nahezu 40 Einrichtungen. 1996 war bereits die Umbenennung in ‚Sen-CellitinnenForum‘ erfolgt; 2004 entfiel die Vorsilbe vollends.

Redakteurin der ersten Stunde war Ria Fehlau. 2004 übernahm Stephanie Habeth-Allhorn die redaktionelle Verantwortung des CellitinnenForums, bis sie diese 2018 an Sabine Stier übergab.

## Gutes Tun in der Tradition der Ordensschwwestern

Die Krankenhäuser unter dem Dach der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria wurden von Ordensschwwestern aufgebaut, die für ihren Glauben und ihre Arbeit lebten. Mit diesem Selbstverständnis setzten sie sich über die Maßen hinaus für ihre Patienten ein. Doch die Zahl der Schwestern nimmt zusehends ab. Deshalb soll das erfahrbare ‚Mehr‘ an Zuwendung und Behandlungsqualität künftig gezielter, auch durch die Ansprache von Wohltätern und Philanthropen ermöglicht werden.

„Unser Anliegen ist es, den Menschen die bestmögliche Medizin, Pflege, Versorgung und persönliche Zuwendung angedeihen

zu lassen“, betont Thomas Gäde, Geschäftsführer der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria. „Hier werden uns jedoch an einzelnen Stellen finanzielle Grenzen gesetzt, die wir mit Zuwendungen für definierte Förderprojekte überwinden möchten. Dabei sind wir auf die Unterstützung von Wohltätern angewiesen.“

Um das Engagement für Medizin und Pflege zu würdigen und professionell durch Spenden zu unterstützen, wurden die Websites der Philanthropie entwickelt und live geschaltet. Sie bieten eine Möglichkeit, sich über aktuelle Projekte und Erfolgsgeschichten zu informieren. Darüber hinaus ermöglichen sie die Kontaktaufnahme in die Häuser, direkt zur Philanthropie sowie zu den Unterstützungsangeboten.

**Mehr Info dazu:**  
[www.gutes-tun-cellitinnen.de](http://www.gutes-tun-cellitinnen.de)



# Mitglieder des Aufsichtsrates und Gesellschafter der Hospitalvereinigung St. Marien GmbH



Von links nach rechts: Hans Mauel, Sr. Katharina Maria, Werner Dacol, Prof. Dr. Elmar Doppelfeld (stv. Vors.), Wilhelm Straaten, Dr. Klaus Tiedeken (Vors.), Dr. Eva Steinhausen, Dr. Wolfgang Reetz (stv. Vors.), Josef Achilles, Udo Stürmer und Arnhard Orend (Berater) sowie – nicht im Bild – Hans J. Peglow (seit 01.01.2021)

Die **Hospitalvereinigung St. Marien GmbH** (HSM) besteht seit 1994. Heute bündelt sie unter ihrem Dach vor allem die vielfältigen Krankenhausaktivitäten der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria. Anlass für die Gründung der HSM war die Übertragung der Trägerverantwortung für das St. Vinzenz-Hospital auf die Cellitinnen. Damit gehörten von Beginn an zwei Krankenhäuser zur Hospitalvereinigung: das Heilig Geist-Krankenhaus in Köln-Longerich und das St. Vinzenz-Hospital in Köln-Nippes.

Weitere Krankenhäuser kamen 2002 mit dem St. Franziskus-Hospital in Köln-Ehrenfeld und 2004 mit dem St. Marien-Hospital in der Kölner Innenstadt hinzu. Am gleichen Standort nahm die Kuniberts klinik 2011 ihren Betrieb auf. Im Jahr 2009 schlossen sich Krankenhäuser aus der Region Wuppertal als Klinikverbund St. Antonius und St. Josef dem Verbund an. Dazu gehören heute das Petrus-Krankenhaus in Wuppertal-Barmen sowie das Krankenhaus St. Josef und die St. Anna-Klinik in Wuppertal-Elberfeld.

Neben den Akutkrankenhäusern gehören zwei Kliniken für Rehabilitation in Köln und Wuppertal zum Verbund; darüber hinaus Ausbildungsstätten sowie weitere Einrichtungen: NTC, RTZ, MVZ St. Marien, MVZ Mediwital und das Hospiz St. Marien. Damit deckt die Hospitalvereinigung ein breites medizinisches, pflegerisches und therapeutisches Spektrum ab, welches die Grund- und Regelversorgung der Menschen in den Regionen Köln und Wuppertal auf hohem Niveau gewährleistet.



Neue Räume für endoskopische Eingriffe im Akutkrankenhaus St. Josef, Wuppertal-Elberfeld

# Krankenhäuser 2020/2021

## Zusammenstehen in Zeiten der Pandemie

Die pandemischen Herausforderungen der vergangenen Monate haben einmal mehr die Bedeutung der medizinischen und pflegerischen Krankenhausleistungen verdeutlicht. In den Krankenhäusern unter dem Dach der Hospitalvereinigung St. Marien GmbH (HSM) wurden weit über 2.500 Covid-19-Patienten, teils über Wochen, intensivmedizinisch versorgt. Dazu kamen Verlegungen aus dem benachbarten Ausland. Dass der Großteil von ihnen wieder gesund das Krankenhaus verlassen konnte, ist der Verdienst der Mitarbeiter in Medizin und Pflege, die aufgrund ihres Einsatzes zu Recht als Heldinnen und Helden der Pandemie bezeichnet werden.

Dank, Anerkennung, Applaus und Geschenke von Unternehmen, Initiativen und Privatpersonen hat es dafür gegeben, vieles davon haben die Medien aufgegriffen. Bei den versprochenen Prämien der Politik hat die HSM als Träger jedoch über eine halbe Million Euro selbst beigesteuert, damit es für die infrage kommenden Pflegenden und die patientennahen Dienste reichte.

Wie politisch gefordert, haben die Krankenhäuser ihre regulären Leistungen für planbare Operationen und Behandlungen zurückgefahren, um freie Kapazitäten für die Versorgung von Covid-19-Patienten zu haben. Dazu waren ihnen von den Bundes-

ländern wie vom Bundesgesundheitsministerium Kompensationszahlungen in Aussicht gestellt worden. Diese Mittel gelten jedoch primär für größere Krankenhäuser mit höherer Versorgungsstufe. Kleinere Krankenhäuser, die aber ebenso Covid-19-Patienten behandelt haben, wie beispielsweise das St. Marien-Hospital, welches zudem noch über versorgungsrelevante Schwerpunkte wie Pneumologie und Geriatrie verfügt, erhielten deutlich geringere Mittelzuweisungen bzw. zeitweise keine der sogenannten Freihaltepauschalen ab Herbst 2020 mehr.

„Glücklicherweise sind derzeit (Stand Juni 2021) die Zahlen der Corona-Patienten in den Kliniken rückläufig“, erläutert HSM-Geschäftsführer Stefan Dombert. „Von einem Regelbetrieb sind wir jedoch noch weit entfernt. Weiterhin kommt es zu Personalausfällen durch Krankheit und Quarantänemaßnahmen. Die Ausweitung der Virusmutationen bleibt unvorhersehbar. Die weiterhin hohen Infektionsschutzmaßnahmen erfordern dabei mehr Personal- und Mitteleinsatz und erzeugen somit deutliche Mehrkosten. Doch genau diese werden nicht refinanziert. Daher ist die Situation jetzt an vielen Standorten weitaus schwieriger als in der ersten Pandemiewelle vor einem Jahr. Zudem nehmen leider immer noch viele Menschen die erforderlichen Abklärungsuntersuchungen bei Symptomen, wie z. B. Herzbeschwerden oder neurologischen Auffälligkeiten, nicht wahr. Dadurch können

Erkrankungen im Frühstadium nicht behandelt werden. Die Auslastung der Krankenhäuser ist aufgrund dessen bundesweit zurückgegangen.“

## Digitalisierung und Telematik

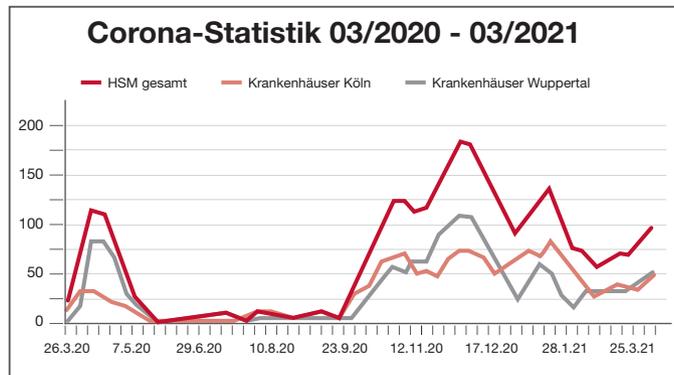
Auch wenn die Auswirkungen der Pandemie alle Bereiche beherrschten, haben die Krankenhäuser unter dem Dach der HSM im zurückliegenden Jahr einen Meilenstein bei der Einführung der digitalen Krankenhauspatientenakte gesetzt. Sie ermöglicht die Zusammenführung aller relevanten Informationen zu Diagnose und Therapie eines Patienten im Rahmen seines Klinikaufenthaltes. Insofern bildet sie eine wichtige Schnittstelle zur elektronischen Akte jedes Krankenversicherten, in der alle notwendigen Daten aus früheren Behandlungen (Vorerkrankungen, Organleiden, Unverträglichkeiten, Allergien usw.) vorliegen. Für den Versicherten ist die elektronische Patientenakte ein geschützter Speicher für persönliche medizinische Dokumente. Daher bestimmt er letztlich selbst, was hinein- oder hinausgeht und wer darauf zugreifen darf.

„Die elektronischen Patientenakte, wie sie im St. Marien-Hospital und Heilig Geist-Krankenhaus bereits eingeführt wurde, ist Teil eines umfassenden IT-Gesamtkonzeptes, welches voraussichtlich bis 2024 in all unseren Krankenhäusern ausgerollt sein wird“, erklärt Geschäftsführer Stefan Dombert.

„Damit sie sektorübergreifend funktioniert, haben wir im zurückliegenden Jahr eine moderne Telematikinfrastruktur aufgesetzt. Darunter verstehen wir die Informations-, Kommunikations- und Sicherheitsinfrastruktur, die alle Akteure im deutschen Gesundheitswesen verbindet. Sie verbessert, beschleunigt und digitalisiert somit die Schnittstellen zwischen ambulanter, stationärer und hausärztlicher Versorgung nachhaltig.“ Das gesamte IT-Investitionsvolumen inklusive der Schaffung der Telematikinfrastruktur beträgt mehrere Millionen Euro und umfasst das gesamte Unternehmen Krankenhaus. Die kostenaufwendige Nutzung wird durch das Krankenhauszukunftsgesetz gefördert.

Vor der technischen Umsetzung müssen zunächst Verfahren und Arbeitsweisen überprüft und ggf. an den elektronischen Workflow angepasst werden. Aufgrund der personellen Besetzung, der Fachlichkeit, der baulichen Gegebenheiten usw. sind Abläufe nicht in jedem Krankenhaus identisch. Entsprechend viele organisatorische Prozesse sind vor der technischen und informationstechnologischen Umsetzung abzustimmen.

„Es ist wichtig für unsere Patienten und vor allem für unsere Mitarbeiter und deren tägliche Arbeitsprozesse, dass die Digitalisierung in unseren Krankenhäusern spürbar voranschreitet“, bestätigt Geschäftsführer Dombert. Dies ist im vergangenen Jahr grundsätzlich durch Mittelvergaben vom Bund



erkannt und zugestanden worden. Dennoch leiden viele Krankenhäuser unter unzureichenden Investitionsmitteln. Im Durchschnitt kann ein Krankenhaus max. zwei Prozent des Umsatzes für IT-Investitionen ausgeben (im Vergleich dazu beträgt dieser Anteil in der Industrie rd. zwölf Prozent).

Die HSM investiert in den kommenden fünf Jahren über 14,5 Mio. Euro in eine verbesserte IT-Infrastruktur, um eine nach außen abgesicherte und nach innen effizientere und anwendungsfreundliche Digitalstruktur zu gewährleisten.





Abschied nach 152 Jahren: die Aachener Franziskanerinnen verlassen das St. Franziskus-Hospital

# Unsere Krankenhäuser in Köln

## St. Franziskus-Hospital

### Köln-Ehrenfeld

Auch im St. Franziskus-Hospital forderte das neuartige Covid-19-Virus im Jahr 2020 alle Kräfte. Ab März nahm der Krankenhaus-Krisenstab seine Arbeit auf und koordinierte fortan die umfangreichen Maßnahmen zum Infektionsschutz. Diese wurden dank größter Anstrengungen quer durch alle Fachabteilungen zielführend umgesetzt. Ein Zelt zum Eingangsscreening auf Covid-19 und eine Isolierstation wurden eingerichtet; laufende Maßnahmen der Hygiene wurden der jeweiligen Lage immer wieder angepasst. Im Zuge der Pandemie-Bekämpfung konnten Intensiv- und Beatmungskapazitäten erweitert und erneuert werden. Eine bereits vorher geplante Intermediate-Care-Station ging im Sommer in Betrieb. Im Zeitraum März bis Dezember 2020 wurden 165 Corona-Patienten im St. Franziskus-Hospital versorgt.

Andere medizinische Themen gab es gleichwohl. Sehr erfolgreich war im Februar das 11. Köln-Ehrenfelder Adipositas-Symposium. Weitere Veranstaltungen fielen pandemiebedingt aus oder fanden in Online-Formaten statt, so das Orthopädische Online-Symposium. Anerkennung fanden das Projekt „Der alte Mensch im Akutkrankenhaus“ sowie die hervorragende Behandlungsqualität, die die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) dem Darmkrebszentrum am St. Franziskus-Hospital bescheinigte. Medizin auf höchstem Niveau wurde rezertifiziert für das Endopro-

thetikzentrum der Maximalversorgung und das Wirbelsäulenspezialzentrum (DWG). Erfreulich war überdies das sehr gute Abschneiden in den Bestenlisten von FOCUS-Gesundheit und im F.A.Z.-Ranking „Deutschlands beste Krankenhäuser“. Letzteres war auch eine schöne Anerkennung für den scheidenden Ärztlichen Direktor Prof. Dr. Claus Doberauer, der Ende 2020 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Seinen Platz in der Direktion übernahm Priv.-Doz. Dr. Emmanouil Skouras.

Ein historischer Einschnitt war der Abschied von den Armen-Schwestern vom hl. Franziskus. Mit der altersbedingten Auflösung des Konvents und dem Auszug der sieben verbliebenen Ordensfrauen ging in Köln-Ehrenfeld nach 152 Jahren eine Ära zu Ende. Die Aachener Franziskanerinnen, die das St. Franziskus-Hospital 1868 gegründet hatten, wurden am 07.10.2020 in einem Pontifikalamt in St. Peter in Köln-Ehrenfeld, zelebriert von Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp, feierlich verabschiedet. Mit dem Einzug von Ordensschwwestern Teresianischer Karmelittinnen aus Kerala/Indien im November 2020 wird die Tradition ordenschristlich geprägter Krankenpflege im St. Franziskus-Hospital fortgeführt.

## St. Franziskus-Hospital

- Innere Medizin/Gastroenterologie
  - Allgemein- und Viszeralchirurgie
  - Adipositas-, Metabolische und Plastische Chirurgie
  - Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
  - Orthopädie
  - Wirbelsäulenchirurgie
  - Arthroskopische Chirurgie und Sporttraumatologie
  - Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie
  - Anästhesie/Intensivmedizin
  - Schmerzlinik
  - Radiologie
  - Physiotherapie
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
- KV-Notfallpraxis

	St. Franziskus-Hospital
Planbetten*	300
Patienten (stationär)	12.677
Patienten (ambulant)	42.705
Mitarbeiter/innen	869

\*Planbetten (Stand: 31.12.2020)



## Heilig Geist-Krankenhaus

### Köln-Longerich

Das Jahr 2020 begann für das Heilig Geist-Krankenhaus mit einer sehr erfreulichen Auswertung zur Mitarbeiterzufriedenheit. Die Forschungsgruppe Metrik hat das Haus nach einer Befragung von Mitarbeitern als exzellenten Arbeitgeber ausgezeichnet. Metrik ist seit 1998 Spezialist auf dem Gebiet der Zufriedenheitsanalysen im Gesundheitswesen. Sind die Befragungsergebnisse über die Zufriedenheit in bestimmten Themenbereichen überdurchschnittlich gut, vergibt die Forschungsgruppe eine Exzellenz-Auszeichnung.

Ebenso freut sich das Heilig Geist-Krankenhaus darüber, dass das zertifizierte Prostatakrebszentrum als qualifiziertes PCO-Zentrum an der internationalen Prostate Cancer Outcomes (PCO)-Studie teilnimmt, die Daten zur Lebens- und Behandlungsqualität bei Prostatakrebs systematisch erfasst und analysiert. Das Zentrum unter der Leitung von Dr. Petra Stamm, Chefärztin der Klinik für Urologie, gehört seit 2020 aufgrund guter Ergebnisse zu den 36 Awarded Centres und erfüllt die Voraussetzungen für das internationale PCO-Zertifikat.

Auch der Schlaganfallereinheit (Stroke Unit), unter der Leitung von Chefarzt Priv.-Doz. Lothar Burghaus, wurden im letzten Jahr herausragende Ergebnisse bestätigt. In besonders vielen Bereichen schnitt die „Stroke“

Über 1.000 Patienten wurden mit Unterstützung des DaVinci-Roboters erfolgreich operiert

bei der Evaluierung der Ärztekammer Nordrhein überdurchschnittlich gut ab. Die Stroke Unit in Longerich ist zudem bei der Einleitung einer Therapie bei Eintreffen des Patienten schneller als 80 Prozent der Referenzeinheiten.

Nachdem alle Krankenhäuser in der Corona-Pandemie ihre Sicherheitsvorkehrungen ab Mitte März 2020 anpassen mussten, waren Informationsveranstaltungen für Patienten im Haus überwiegend nicht mehr möglich. Die Frauenklinik hat als erste geburtshilfliche Klinik in Köln darauf mit einem virtuellen Informationsabend für werdende Eltern reagiert. Die Teilnahme ist bequem von zu Hause aus möglich. Digital wurde es auch in Bezug auf die Patientenakten. Das Heilig Geist-Krankenhaus hat das Modul ORBIS KURV und danach ORBIS Medication eingeführt. Orbis KURV ermöglicht die Dokumentation und die Anordnung von Aufgaben, wie sie üblicherweise im Kurvenblatt erfolgt. Seit Ende Januar arbeiten alle Fachabteilungen und Stationen mit diesem Modul – zum ersten Mal im Verbund auch die operativ arbeitenden Kliniken, wie die Klinik für Chirurgie, die Klinik für Urologie sowie die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. – Ein weiterer Schritt in Richtung digitaler Patientenakte und noch mehr Patientensicherheit wurde damit vollzogen.

Im Sommer konnte die Betriebsleitung dem vermutlich ältesten Krankenpfleger Deutschlands im Dienst zu seinem 80. Geburtstag ganz herzlich gratulieren. Lothar Meyer ist bereits seit 50 Jahren im Haus tätig. Dieses außergewöhnliche Ereignis fand großen Anklang in der regionalen Presse sowie im TV.

Eine Jubiläums-Torte gab es schließlich auch für den 1.000. Eingriff mit dem Da Vinci-Roboter-System. Der Da Vinci wird bereits seit 2011 am zertifizierten Prostatakrebszentrum genutzt. Seit 2017 arbeitet auch das zertifizierte gynäkologische Krebszentrum unter der Leitung von Dr. Claudius Fridrich (Chefarzt der Frauenklinik) mit dem Hightech-Gerät; auch das zertifizierte Darmkrebszentrum an der Klinik für Chirurgie, Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie und Viszeralchirurgie nutzt ihn für komplexe Eingriffe.

## Heilig Geist-Krankenhaus

- Innere Medizin/Gastroenterologie
- Neurologie (Stroke Unit)
- Gynäkologie, Senologie und Geburtshilfe
- Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie
- Urologie
- Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie
- Radiologie
- Physiotherapie/Prävention/Fitness (ProPhysio)

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

- KV-Notfallpraxis
- Ärztehaus

	Heilig Geist-Krankenhaus
Planbetten*	291
Patienten (stationär)	14.584
Patienten (ambulant)	34.504
Mitarbeiter/innen	801

\*Planbetten (Stand: 31.12.2020)

## St. Marien-Hospital Köln-Innenstadt

Corona war auch im St. Marien-Hospital ein vorherrschendes Thema im Jahr 2020. Das Haus hat im Frühjahr eine überwältigende Welle der Solidarität erlebt und unter dem finanziellen Schutzschirm der Regierung während der ersten Phase der Pandemie elektive Behandlungen heruntergefahren, Kapazitäten freigehalten und Intensivkapazitäten neu geschaffen bzw. bestehende ausgebaut.

Trotz Corona hat das St. Marien-Hospital im Jahr 2020 in allen Bereichen seine Patienten mit gewohnt hohem Standard versorgt und in modernste medizinische Technologie investiert: Nicht zuletzt mit der Unterstützung zahlreicher Spender konnte der ‚Lokomat‘ als hochinnovativer Therapieroboter etabliert werden. Der humanoide Roboter ‚Pepper‘ unterstützt das Team der Demenz-Station. Zudem ist die digitale Patientenakte bei Ärzten und Pflegekräften gut eingeführt und aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Die neue Station D1 konnte fertiggestellt und unter Corona-Bedingungen feierlich eröffnet werden.

Als weithin sichtbares Zeichen der Wertschätzung für das Pflegepersonal wurden zwei jeweils 75 Quadratmeter große Banner mit den Motiven der aktuellen Azubi-Kampagne und dem Slogan „Werde zum Held in der Marienwelt“ an der Fassade in Richtung Kunibertsplatz angebracht.

Die Klinik für Geriatrie wurde mit gleich drei Focus-Siegeln ausgezeichnet: „Top Akutgeriatrie“, „Top Geriatrische Reha“ und „Top Mediziner“. Das Siegel „Top Krankenhaus NRW“ kam jüngst noch dazu. Darüber hinaus hat das Gesundheitsministerium NRW die Station für Kognitive Geriatrie mit dem Gesundheitspreis NRW ausgezeichnet und damit das innovative Konzept gewürdigt.



Die außerordentliche Arbeit des Lungenkrebszentrums in Zusammenarbeit mit dem St. Vinzenz-Hospital wurde trotz erschwerten Corona-Bedingungen ein weiteres Mal von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Die Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin bietet seit diesem Jahr Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen die Möglichkeit, Lungen-

funktions-tests zu Hause durchzuführen. Geeignete Patienten werden in der Klinik in die Funktionsweise der Spezialgeräte eingewiesen. Das Angebot richtet sich an Patienten mit der Diagnose Asthma bronchiale, COPD oder Mukoviszidose, die ein Smartphone verwenden. Auf Basis der übertragenen Daten erteilt der Arzt individuelle Behandlungsempfehlungen. In der Sektion für Rheumatologie wurde die Rheumatologische Komplexbehandlung weiter ausgebaut. Zwei weitere Pflegekräfte werden zu Rheumatologischen Fachassistenten weitergebildet.

In der Neurologischen und Fachübergreifenden Frührehabilitation wurde mit der Etablierung der Parkinson-Komplextherapie dieser Schwerpunkt weiter gefestigt. Der multimodale und interdisziplinäre Ansatz umfasst neben den ärztlichen und therapeutischen Komponenten sozialmedizinische Fragen, in die auch die Angehörigen einbezogen werden. Die Kooperation mit dem „Verein Parkinson Nurses und Assistenten e. V.“ wurde weiter ausgebaut. Aktuell sind 17 Parkinson-Pflegespezialisten im St. Marien-Hospital tätig, eine weitere befindet sich in der Ausbildung.

### St. Marien-Hospital

- Innere Medizin/Pneumologie/  
Rheumatologie
- Geriatrie/Geriatriische Rehabilitation  
und Geriatriische Tagesklinik
- Neurologische und Fach-  
übergreifende Frührehabilitation
- Schlaflabor
- Intensiv- und Beatmungsmedizin  
(Weaningzentrum)
- Radiologie
- Amb. Neurologische Rehabilitation  
(NTC)
- Physio-, Ergo- und Sprachtherapie

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universität zu Köln

	St. Marien- Hospital
Planbetten*	226
Patienten (stationär)	4.740
Patienten (ambulant)	3.718
Mitarbeiter/innen	540

\*Planbetten (Stand: 31.12.2020)



Der kleine Roboter ‚Pepper‘ erfreut Patienten im St. Marien-Hospital

## Kunibertsclinic Köln-Innenstadt

Die Kunibertsclinic ergänzt als Privatklinik das Spektrum des ambulanten OP-Zentrums am St. Marien-Hospital mit einer hochmodernen stationären Versorgungseinheit. Hier werden Patienten in verschiedenen operativen Fachdisziplinen von spezialisierten niedergelassenen Fachärzten versorgt. Dazu gehören Augenheilkunde, allgemeine Chirurgie und Gefäßchirurgie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, interventionelle Schmerztherapie und Neuromodulation, Neurologie, Orthopädie sowie Unfallchirurgie, Plastisch-Ästhetische Chirurgie, inkl. Handchirurgie, sowie Proktologie.

Besondere Schwerpunkte bilden die Hüftarthroskopie und Umstellungsosteotomie sowie die interventionelle Schmerztherapie (Neuromodulation) und Lidchirurgie.

Durch eine Zusatzqualifikation als Hypnotherapeuten bieten die Anästhesisten der Kunibertsclinic auf Wunsch operative Eingriffe ohne Narkose an.

### Kunibertsclinic

- Ambulante Operationen und stationäre Privatklinik
- Anästhesie

	Kuniberts- clinic
Planbetten*	16
Patienten (stationär)	447
Patienten (ambulant)	0
Mitarbeiter/innen	45

\*Planbetten (Stand: 31.12.2020)



Die Kunibertsclinic in der Kölner Innenstadt bietet ihren Patienten einen Rundum-Service auf höchstem Niveau

## St. Vinzenz-Hospital

### Köln-Nippes

Auch wenn das Jahr stark durch die Corona-Pandemie geprägt war, gab es doch auch Entwicklungen und Geschehnisse abseits des Infektionsgeschehens, die das St. Vinzenz-Hospital im Berichtszeitraum 2020/2021 vorangebracht haben. So wurde das Nippeser Krankenhaus zum 01.07.2020 um 60 Betten in der Inneren Medizin erweitert und führt nun insgesamt 370 Betten.

Nachdem man mit Pit Zimmermann als neuem Geschäftsführer und Antonia Gans-Karcz als neuer Kaufmännischer Direktorin in das Jahr gestartet war, konnten zudem drei neue Chefarzte eingeführt werden: Als Nachfolger von Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Fehske, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete, führen nun Klaus Weiß (Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie) sowie Prof. Dr. Jan-Malte Sinning (Klinik für Kardiologie und Rhythmologie) die entsprechenden Teams erfolgreich an. In der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie übernahm Prof. Dr. Daniel Thomas die Leitung.

Besonders im Bereich der Kardiologie und Rhythmologie gab es erfolgreiche Innovationen zu vermelden: So wurde im Frühsommer erstmals der kleinste Zwei-Kammer-Herzschrittmacher der Welt im Nippeser Krankenhaus implantiert. Mit einer neuen

Stoßwellentherapie geht man hier nun gegen verhärtete und starre Gefäße schonend vor. Auch in der Therapie der Lungenembolie setzt man zunehmend auf schonende Katheterverfahren.

Die Plastische und Ästhetische Chirurgie festigt ihre Expertise in mikrochirurgischen Gesichtsrekonstruktionen. In Eigenregie sowie in Kooperation mit anderen Kliniken kann so insbesondere onkologischen Patienten geholfen werden, großflächige Gesichtsverletzungen durch Tumoroperationen zu behandeln und die Gesichtsf lächen zu rekonstruieren.

In der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie werden Koloskopien (Darmspiegelungen) nun von einer Künstlichen Intelligenz unterstützt, die die Erkennung von Polypen im Dickdarm in Echtzeit erleichtert. Dieses künstliche neuronale Netz – in Form eines Computerprogramms – wurde über einen langen Zeitraum mit leistungsstarken Rechnern „trainiert“ und hat mit einer immensen Menge an klinischem Bildmaterial „gelernt“, worauf es zu achten hat. Das System entdeckt besonders schwierige, beispielsweise flache oder versteckte Läsionen, die auch für einen geübten Mediziner manchmal kaum erkennbar sind.

### St. Vinzenz-Hospital

- Innere Medizin/Gastroenterologie
  - Diabetologie/Endokrinologie
  - Kardiologie und Rhythmologie
  - Hämatologie/Onkologie
  - Palliativmedizin
  - Allgemein- und Viszeralchirurgie
  - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie/Handchirurgie/Orthopädie
  - Plastische und Ästhetische Chirurgie
  - Gefäßchirurgie
  - Thoraxchirurgie
  - Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie
  - Diagnostische und Interventionelle Radiologie
  - Physiotherapie
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
- KV-Notfallpraxis

	St. Vinzenz-Hospital
Planbetten*	370
Patienten (stationär)	14.082
Patienten (ambulant)	28.043
Mitarbeiter/innen	1.012

\*Planbetten (Stand: 31.12.2020)

**Jubiläum im kleinen Rahmen:  
150 Jahre St. Vinzenz-Hospital**

Auch in der Öffentlichkeit war das St. Vinzenz-Hospital Anfang 2021 sehr präsent: Da die Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubi-

läum des Nippeser Krankenhauses pandemiebedingt nicht wie geplant im Sommer stattfinden können, wurde eine öffentlichkeitswirksame Alternative gefunden, um den Geburtstag gebührend zu feiern. So gab es einen Aufruf zu einem Fotoshooting an alle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ohne dass diese genau wussten, wofür die Fotos verwendet werden. Zum 01.03. wurde das Geheimnis dann gelüftet: Eine KVB-Bahn mit den Portraits aller 73 Menschen, die an dem Shooting teilgenommen hatten, fährt

## Führung & Verantwortung

Aus der Stiftung

Aus den Einrichtungen

für ein Jahr quer durch Köln – unter dem Motto „Wir sind das Vinzenz – wir sind für Euch da!“

In einer zweiten großen CrossMedia-Kampagne werben fünf Kolleginnen und Kolle-

gen aus unterschiedlichen Bereichen in Superheldenmanier um neue Mitarbeiter: „Werde ein Superheld! Bewirb Dich bei uns!“ Das Superhelden-Motiv ist auf Bussen, Roadside-Screens und anderen großflächigen Werbeträgern zu sehen.



# Unsere Krankenhäuser in Wuppertal

## Petrus-Krankenhaus Wuppertal-Barmen

Die Auswirkungen der Covid-Pandemie verlangten von allen Mitarbeitern, insbesondere im ärztlichen und pflegerischen Bereich, ein Höchstmaß an Flexibilität und Einsatz ab. Isolationsstationen, zusätzliche Bettenkapazitäten sowie verschärfte Hygienemaßnahmen wurden etabliert und gehören fortan zum neuen Alltag. Dank des großen Engagements aller Beteiligten konnten die zurückliegenden Monate mit all ihren Herausforderungen gemeistert werden.

Im Februar 2020 nahm Dr. Jan-Erik Gülker seine Tätigkeit als neuer Chefarzt der Klinik für Kardiologie auf. Der gebürtige Wuppertaler bringt langjährige Erfahrungen als Kardiologe mit. Sein besonderes fachliches Interesse gilt der interventionellen Kardiologie und der fortgeschrittenen Herzinsuffizienz. Erweitert wurde sein Fachbereich zum Jahresende um das Department für Elektrophysiologie unter der Leitung von Dr. Olaf Grebe. Hier werden spezielle Herzkatheter-Untersuchungen durchgeführt und das gesamte Spektrum der Ablationstherapie angeboten. Dadurch können bestimmte Formen von Herzrhythmusstörungen dauerhaft beseitigt werden.

Seit August ergänzt Dr. Mohamed Arafkas als Chefarzt der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie das Leistungsspektrum am Petrus-Krankenhaus. Ein Schwer-

punkt von Dr. Arafkas liegt in der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie, beispielsweise bei Patienten nach schweren Unfällen.

Im November 2020 ist schließlich das bisher in der Wuppertaler Heusnerstraße ansässige KfH-Nierenzentrum (Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.) in die neu entstehende Norderweiterung am Petrus-Krankenhaus umgezogen. Durch die räumliche Nähe kann die Kooperation zwischen der Klinik für Nephrologie und dem ambulanten KfH-Nierenzentrum zum Vorteil nierenkranker Patienten weiter intensiviert sowie eine vollumfängliche ambulante Versorgung nierenkranker Patienten sichergestellt werden.

Die Fertigstellung der Norderweiterung ist für Juni 2021 geplant. Insgesamt entstehen hier 60 neue Betten sowie eine Ambulanz. Untersuchungsräume und ein moderner Hybrid-OP werden von den Fachbereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und HNO genutzt. Das Investitionsvolumen für den Neubau beläuft sich auf rund 16 Mio. Euro.

	Petrus-Krankenhaus
Planbetten*	311
Patienten (stationär)	12.848
Patienten (ambulant)	20.716
Mitarbeiter/innen	849

\*Planbetten (Stand: 31.12.2020)

## Petrus-Krankenhaus

- Pneumologie/Allergologie/Schlafmedizin
- Kardiologie und Rhythmologie
- Gastroenterologie/Hepatologie/Diabetologie/Endokrinologie/Ernährungsmedizin
- Hämatologie und Onkologie/Palliativmedizin
- Geriatrie/Geriatriische Rehabilitation/Geriatriische Tagesklinik
- Nephrologie
- Allgemein- und Viszeralchirurgie/Koloproktologie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie/Handchirurgie/Orthopädie
- Thoraxchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie
- Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie
- Neuromodulation
- Radiologie/Strahlentherapie (radprax)
- Physio-, Ergo- und Sprachtherapie (RTZ)

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universität Düsseldorf





Souveräne OP-Leitung: Eva van Wichelen im Krankenhaus St. Josef

## Krankenhaus St. Josef

### Wuppertal-Elberfeld

Für das Elberfelder Krankenhaus war das Jahr 2020 einmal mehr vom Wandel hin zum Akuthaus geprägt. Denn auch wenn die Zentrale Notaufnahme, die neu etablierten Akutabteilungen und das Bettenhaus mit seinen geräumigen und komfortablen Wahlleistungszimmern ihren Betrieb bereits aufgenommen hatten, so galt es jetzt im Rahmen einer großangelegten Medienkampagne die Wuppertaler auf sich aufmerksam zu machen. Zu den Kommunikationsmaßnahmen der großangelegten crossmedialen Kampagne gehörten Roadside-Screen Werbung, Social-Media-Aktivitäten und Gratispostkarten.

Ende Dezember konnte zudem die Endoskopie in Betrieb genommen werden, die mit ihren hochmodernen Untersuchungszimmern mehr diagnostische Möglichkeiten und eine insgesamt höhere Patientensicherheit gewährleistet. Bei der Erweiterung und Modernisierung des Krankenhauses St. Josef wurden auch die Außenanlagen einer kompletten Neugestaltung unterworfen, weshalb die alte Kneipp-Tretanlage abgerissen werden musste. In einer Gemeinschaftsarbeit des Krankenhauses mit dem Kneipp-Verein Wuppertal e.V. entstand dafür jetzt eine runderneuerte Kneipp-Anlage mit Arm- und Tretbecken. Der feierlichen Eröffnung im September wohnten neben Kneipp Bund-Vizepräsidentin Andrea Pielen auch Schirm-

herr und der damalige Oberbürgermeister Andreas Mucke bei.

Den Anspruch auf höchste medizinische Behandlungsqualität unterstreicht einmal mehr die erfolgreiche Rezertifizierung der Endoprothetik als Zentrum der Maximalversorgung unter der Leitung von Chefarzt Dr. Wolfgang Cordier, Chefarzt der Klinik für Endoprothetik, rekonstruktive Hüft- und Kniegelenkchirurgie, Kinderorthopädie. Die Klinik für Rheumatologie unter der Leitung von Chefärztin Dr. Astrid M. Thiele war als Teil der Ad hoc Kommission Covid-19 maßgeblich an der Entwicklung des deutschen Covid-19 Registers beteiligt. Hintergrund ist die Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Patienten mit immunsuppressiven Therapien.

Vom F.A.Z-Institut wurde das Krankenhaus St. Josef in der Kategorie „150 bis 300 Betten“ als eines der bundesweit besten Krankenhäuser ausgezeichnet.

	Krankenhaus St. Josef
Planbetten*	176
Patienten (stationär)	7.680
Patienten (ambulant)	21.543
Mitarbeiter/innen	427

\*Planbetten (Stand: 31.12.2020)

### Krankenhaus St. Josef

- Pneumologie/Allergologie/  
Schlafmedizin
- Gastroenterologie/Hepatology/  
Diabetologie/Endokrinologie/  
Ernährungsmedizin
- Geriatrie/Geriaterische Tagesklinik
- Rheumatologie, Immunologie,  
Osteologie/Rheumatologische  
Tagesklinik
- Allgemein- und Viszeralchirurgie/  
Kolonproktologie
- Endoprothetik, rekonstruktive  
Hüft- und Kniegelenkchirurgie,  
Kinderorthopädie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Arthroskopische Chirurgie/  
Sporttraumatologie
- Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und  
Fußchirurgie/Rheumaorthopädie
- Anästhesie/Intensivmedizin
- Schmerztherapie
- Radiologie/Nuklearmedizin (radprax)
- Physio-, Ergo- und Sprachtherapie  
(RTZ)

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universität Düsseldorf

## St. Anna-Klinik Wuppertal-Elberfeld

Der Standort konzentriert sich vorrangig auf den Bereich Hals-Nasen- und Ohrenheilkunde. Unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Götz Lehnerdt hat sich die Klinik in Wuppertal zu einer festen Größe etabliert und zählt heute zu den zehn größten HNO-Abteilungen in Nordrhein-Westfalen. Besondere Leistungsschwerpunkte der Klinik sind die HNO-Tumorchirurgie, die Mikrochirurgie des Ohres und der Schädelbasis, plastisch-ästhetische und plastisch-rekonstruktive Operationen sowie die Schlafmedizin. Das Schlaflabor wird in Zusammenarbeit mit der Klinik für Pneumologie des Petrus-Krankenhauses interdisziplinär betrieben.

Seit August 2018 hat sich das Krankenhaus um ein Department für plastische und rekonstruktive Kopf- und Halschirurgie erweitert. Leitender Arzt ist Dr. Zeynel Dogan, der unter anderem viele Jahre gemeinsam mit Prof. Dr. Lehnerdt am Westdeutschen Tumorzentrum in Essen tätig war. Behandelt werden hier primär komplexe Kopf-Hals-Erkrankungen. Im vergangenen Jahr war der Alltag der Klinik ebenfalls stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Da die geplanten Eingriffe wegen anfänglicher Unsicherheiten bezüglich der aerosolbedingten Infektionsgefahr für die Mitarbeiter im OP ans Petrus-Krankenhaus verlegt wurden, zog ein Teil der Ärzte und Pflegekräfte im April für einige Monate dorthin um. Schon bald er-

folgte eine schrittweise Wiederaufnahme des OP-Betriebs in der St. Anna-Klinik, der sich mit Einführung der präoperativen Testungen der Patienten wieder auf das normale Ausmaß erholen konnte. Im Sommer 2021 wird die Klinik dann zur Bündelung der fachlichen Kompetenzen komplett in die Norderweiterung des Petrus-Krankenhauses ziehen. Für den Standort in der Vogelsangstraße wurde ein alternatives Nutzungskonzept erstellt. Dazu gehören u. a. die Schule für Rettungssanitäter sowie ein Altenheim.

### St. Anna-Klinik

- Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie
  - Schlaflabor
  - Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie
  - Radiologie (radprax)
  - Physiotherapie (RTZ)
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Düsseldorf

	St. Anna-Klinik
Planbetten*	35
Patienten (stationär)	2.780
Patienten (ambulant)	8.157
Mitarbeiter/innen	85

\*Planbetten (Stand: 31.12.2020)

Ungewöhnliche Perspektive:  
Die St. Anna-Klinik fotografiert mit einem Fisheye-Objektiv



# Krankenhausnahe Einrichtungen im Verbund

## **Klinik für Geriatrische Rehabilitation Köln-Innenstadt**

Die Geriatrische Rehabilitationsklinik ist Teil der Klinik für Geriatrie des St. Marien-Hospitals. Das Angebot richtet sich an (hoch) betagte Patienten, die nach einer akuten Erkrankung oder Verletzung noch im Alltag eingeschränkt sind, aber nicht mehr stationär im Krankenhaus behandelt werden müssen. Die geriatrische Rehabilitation / Anschlussheilbehandlung verfolgt das vorrangige Ziel, die individuelle Selbstständigkeit wiederherzustellen, Pflegebedürftigkeit zu vermeiden und so die Lebensqualität zu verbessern.

## **Klinik für Geriatrische Rehabilitation Wuppertal-Barmen**

In der Klinik für Geriatrische Rehabilitation widmet sich ein interdisziplinäres Behandlungsteam der Wiedereingliederung älterer Menschen in den Lebensalltag. Die stationären Reha-Maßnahmen werden von einem Team aus Ärzten und Therapeuten durchgeführt. Die spezialisierte Klinik befindet sich auf dem Gelände des Petrus-Krankenhauses.

## **Ambulantes OP-Zentrum Köln-Innenstadt**

Im AOZ führen niedergelassene Fachärzte ambulante Operationen durch. Neben einem arthroskopisch-orthopädischen Schwerpunkt sind hier die Fächer Allgemeinchirurgie, Lidchirurgie sowie HNO vertreten. Zum Ambu-

lantem OP-Zentrum gehören drei Operationssäle, ein Eingriffsraum sowie Räume für Voruntersuchungen und Nachbetreuung. Durch den konsequenten Einsatz von ‚Hypnokommunikation‘ kann auf Beruhigungsmittel vor einem Eingriff grundsätzlich verzichtet werden. Die Schmerzmittelgabe danach kann deutlich reduziert werden.

## **Neurologisches Therapiezentrum Köln-Innenstadt**

Das Neurologische Therapiezentrum bildet für Patienten des St. Marien-Hospitals sowie für ambulante Patienten das gesamte therapeutische Spektrum ab. Dazu zählen die Ambulante Neurologische Rehabilitation sowie die neurologisch-medizinische Diagnostik und Therapie mit der Praxisgemeinschaft für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Mit Frühjahr 2021 wird das Angebot um ein kostenloses Präventionsprogramm für gesetzlich versicherte Arbeitnehmer ergänzt.

## **Regionales Therapie-Zentrum Wuppertal**

Das Regionale Therapie-Zentrum (RTZ) bietet differenzierte Leistungen an insgesamt vier Standorten an: in Wuppertal-Barmen, -Elberfeld und Schwelm. Das Angebot reicht von Akupressur, Massagen, Physiotherapie, Lymphdrainagen, Ergotherapie und Sprachtherapie bis hin zu Bewegungsbädern und ambulanter Rehabilitation (RTZ Reha Wuppertal).



## **ProPhysio Köln-Longerich**

Die ProPhysio bietet ein breites Spektrum der Physiotherapie, professionelles Personal-Training, fundierte Ernährungsberatung und ein ebenfalls von erfahrenen Trainern betreutes gesundheitsorientiertes Fitnessstudio. Ergänzt wird das Angebot durch Bewegungskurse an Land und im Wasser. Der Schwimmbadbereich wurde im vergangenen Jahr umfangreich modernisiert. Seit 2021 hat die ProPhysio eine neue Website: [www.prophysio-koeln.de](http://www.prophysio-koeln.de)

Im April 2020 feierte die ProPhysio ihr 15jähriges Bestehen. Sie ist eine Tochtergesellschaft der ProServ Management GmbH und befindet sich auf dem Gelände des Heilig Geist-Krankenhauses.



Das einladende Schwimmbad der ProPhysio in Köln-Longerich

## Hospiz St. Marien

### Köln-Nippes

Das Hospiz St. Marien ist eine eigenständige Einrichtung mit familiärem Charakter. Es verfügt über 12 Plätze für Menschen mit unheilbaren Krankheiten. Die personelle und räumliche Ausstattung ist auf die speziellen Anforderungen ausgerichtet, so dass eine pflegerische, palliative, psychosoziale sowie seelsorgliche Begleitung und Versorgung der Gäste und ihrer Angehörigen gewährleistet ist. Das stationäre Hospiz wird durch einen ambulanten Hospizdienst ergänzt.

Ein Hospiz muss per Gesetz fünf Prozent seiner laufenden Kosten selbst finanzieren. Um den Betrag jährlich aufzubringen, unterstützt der Förderverein Hospiz St. Marien e. V. die Einrichtung.

## PromAccon

### Wuppertal

Die PromAccon wurde vor 10 Jahren gegründet, um in Wuppertal Dienstleistungen im Gesundheitswesen zu übernehmen. Schwerpunkte sind Personenbeförderung, Sachtransporte und Haus-Service, wozu diverse Hol- und Bringendienste für Speisen, Getränke, Wäsche und Waren zählen. Die PromAccon ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Firmen ProServ, der Accon Krankentransporte GmbH und der Hospitalvereinigung St. Marien GmbH.

## Unsere medizinischen Versorgungszentren

### MVZ St. Marien Köln-Innenstadt

Mit den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gibt es in der Hospitalvereinigung ein leistungsstarkes Angebot in der ambulanten Versorgung. Dazu gehören in Köln die Allgemeinmedizin, Chirurgie, Orthopädie, Kardiologie, Neurologie, Radiologie, Betriebsmedizin, Rheumatologie, Pneumologie und Urologie an verschiedenen Praxisstandorten im linksrheinischen Stadtgebiet. Im Jahr 2020 wurde das Angebot um die kardiologische Praxis am St. Vinzenz-Hospital ergänzt, während die urologische Praxis an den Standort des Heilig Geist-Krankenhauses in Longerich umgezogen ist. Mit Beginn des Jahres 2021 hat Mariam Pütz die Geschäftsführung der Kölner und Wuppertaler MVZ GmbHs übernommen.

### MVZ Medi-Wtal Wuppertal

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Medi-Wtal gehört zum Klinikverbund St. Antonius und St. Josef. Es verfügt über insgesamt sieben Standorte im Wuppertaler Stadtgebiet. Damit bietet es chirurgische, orthopädische, koloproktologische, kardiologische, pneumologische, neurologische sowie HNO-Behandlungen an. Des Weiteren verfügt das MVZ am Standort Friedrich-Ebert-Str. über ein kleines OP-Zentrum.

## Moderne Bildungsstätten im Gesundheitswesen

Zur Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria gehören Ausbildungsstätten für Pflege- und Therapieberufe in Köln und Wuppertal. Im April 2020 – kurz nach Ausbruch der Pandemie – ging die generalistische Pflegeausbildung an den Start. Um die Ausbildung aller Berufe auch in Zeiten des Präsenzverbotes sicherzustellen, haben die Lehrkräfte viele Lerneinheiten auf E-Learning umgestellt. Zwischenzeitlich kann der theoretische Unterricht auch im virtuellen Klassenraum stattfinden. Die anhaltende Unsicherheit, inwieweit und in welchem Umfang Präsenzunterricht möglich ist, erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität. Es besteht der Anspruch, die Auszubildenden trotz Kontaktreduktion gut zu begleiten, damit diese das Ausbildungsziel in der Regelzeit erreichen.

### Louise von Marillac-Schule Köln-Nippes

Die Louise von Marillac-Schule ist eine moderne Bildungsstätte für Berufe im Gesundheitswesen. Die Schule verfügt über 450 Plätze in der dreijährigen Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau /-mann und 25 Plätze in der einjährigen Pflegeassistentenausbildung. Weiterhin besteht für ausgebildete Pflegekräfte die Möglichkeit, sich zum Praxisanleiter, zur Wohnbereichsleitung oder zur Fach-

pflegekraft in der Anästhesie und Intensivmedizin weiterzubilden. Für Pflegekräfte aus dem Ausland wird ein Anpassungslehrgang zur Anerkennung angeboten. Die Louise von Marillac-Schule ist Kooperationsschule der Katholischen Hochschule Köln. Dadurch ist ein berufsbegleitendes Studium (Pflegerwissenschaft) möglich.

### Akademie für Gesundheitsberufe Wuppertal-Elberfeld

Die Akademie für Gesundheitsberufe (AfG) zählt mit 550 Ausbildungsplätzen zu einer der größten Ausbildungseinrichtungen im Bergischen Land mit einem überregionalen Einzugsbereich. Sie bietet die generalistische Pflegeausbildung sowie die Ausbildung zum Ergotherapeuten, Physiotherapeuten sowie zur Operationstechnischen Assistenz (OTA) an.

Darüber hinaus können Auszubildende den Bachelor-Studiengang „Angewandte Pflegewissenschaft“ an der Hamburger Fernhochschule sowie den Bachelor-Studiengang „Angewandte Therapiewissenschaft“ an der Hochschule Döpper Köln ausbildungsbegleitend belegen. Zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in der Krankenpflege und Physiotherapie führt die AfG entsprechende Anpassungslehrgänge durch.

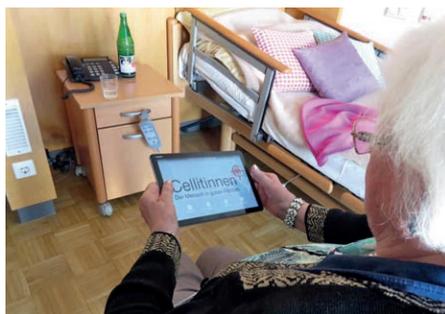


Die Schulen in Köln und Wuppertal sind wichtige Ausbildungsorte für Pflegeberufe und mehr

# Seniorenhäuser 2020/2021

## Mehr als Pandemie

Die Einrichtungen unter dem Dach der Seniorenhaus GmbH hatten unmittelbar mit Bekanntwerden der Covid-19-Pandemie aufwändige Schutz- und Hygienemaßnahmen eingeleitet. Dazu gehörten Abstandregelungen, regelmäßige Desinfektionen der Hände, Screening sowie das Tragen von Nasenmundschutz.



Die Einschränkungen bei den Besuchsregelungen – kombiniert mit Gesprächsmöglichkeiten zwischen Angehörigen und Bewohnern in Pavillons und Containern – gewährleisteten schnell ein hohes Maß an Sicherheit. Ausnahmeregelungen für persönliche Besuche gab es bei ethischen Erfordernissen, also z. B. bei der Begleitung sterbender Angehöriger.

Innerhalb der geschlossenen Wohnbereiche fanden weiterhin gemeinschaftliche Aktivitäten statt. Darüber hinaus begannen um Ostern mit steigenden Außentemperaturen

Veranstaltungen in den Außenbereichen. Hofkonzerte, gemeinsames Singen und Beten über den Gartenzaun, Andachten, Gottesdienste und Lesungen bereicherten das Leben auf Abstand. Gemeinsam mit Kooperationspartnern – wie beispielsweise der „Brotfabrik“ und Bürgerstiftung Bonn – wurden Konzerte über die Sommermonate arrangiert. Schulen und KiTas sorgten mit Briefaktionen und kleinen Geschenken für



Abwechslung. Durch die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation (Videotelefonie) konnten Angehörige zu Bewohnern Kontakt halten. Bei bettlägerigen Bewohnern oder Senioren ohne Smartphone halfen Mitarbeiter der sozial-kulturellen Betreuung durch Laptops oder eigens dazu angeschaffte Tablets die Verbindung herzustellen.

## Kein leichtes Jahr für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter

„Wir haben in den zurückliegenden Monaten vielfältige Angebote für unsere Bewohner

geschaffen, um ein lebenswertes Leben trotz Lockdown zu ermöglichen“, beschreibt Geschäftsführerin Stephanie Kirsch die Situation. „Bei uns musste sich kein Bewohner einsam fühlen. Dennoch freuen wir uns sehr, dass wir langsam in eine neue Normalität zurückkehren, in der soziale Kontakte, persönliche Begegnungen und Berührungen wieder möglich werden.“



In einzelnen Seniorenhäusern kam es vor allem im zweiten Lockdown trotz der hohen Sicherheitsstandards und den eingeführten Schnelltests zu Covid-19-Erkrankungen unter Mitarbeitern und Bewohnern. Die Verläufe waren in den meisten Fällen unauffällig bis leicht. Einzelne Senioren, vor allem mit gesundheitlichen Vorschädigungen, erkrankten jedoch schwer und mussten ins Krankenhaus verlegt werden.

Für Bewohner und Mitarbeiter der Seniorenhäuser wurden seelsorgliche Angebote ausgeweitet. Zusätzlich wurde ein Resilienztrain-

## Führung & Verantwortung

Aus der Stiftung

Aus den Einrichtungen

ning zur Stärkung der inneren Widerstandskraft für Führungskräfte ermöglicht.

Mit dem Beginn der Impfungen in den Seniorenhäusern um die Jahreswende wurde eine schwere Last von vielen Schultern genommen. Denn der Einsatz eines wirkungsvollen Impfstoffs markierte den Schritt in die Normalität. „Bis aber der Großteil der Menschen in Deutschland geimpft ist, wird



im Vergleich zu Vorjahren leicht zurückfiel. Im Seniorenhaus Marienheim in Bad Münstereifel wurde die Küche im laufenden Betrieb von Grund auf renoviert. Das Investitionsvolumen für neue Leitungen, für Zu- und Abluftkanäle, für den Brandschutz und natürlich für die neue Inneneinrichtung betrug über 1,2 Mio. Euro. Die Bauplanung für die neue Tagespflege der Wohnanlage Sophienhof in Niederzier musste neu beantragt werden.



Pflegedokumentation wird besonders gesichert, um den Datenschutz und den -transfer – auch bei etwaigen Netzschwächen – zu gewährleisten. Nachdem die digitale und mobile Pflegedokumentation in einem Kölner Seniorenhaus getestet worden war, geht es nun mit entsprechenden Modifikationen, die in der Projektphase notwendig wurden, in die Umsetzung.



es Spätsommer“, prognostizierte der Regionalleiter (Köln und Kleve) Dino Kierdorf. „Bis dahin – und bis zur entsprechenden flächendeckenden Entwarnung – werden wir in den Seniorenhäusern weiterhin die Schutzmaßnahmen hochhalten und mit FFP-2-Masken arbeiten müssen.“

## Projekte und Planungen

Die Bindung vieler personeller Ressourcen auf den Kernbereich pandemischer Entwicklung wirkte sich auch auf die Anzahl der Projektplanungen und -umsetzungen aus, die

Mit dem Spatenstich wird nun in 2021 gerechnet. Im Seniorenhaus St. Maria sorgte ein großer Wasserschaden für umfangreiche Ausbesserungsarbeiten, die ab Sommer 2021 mit einer Renovierung des alten Bestandsgebäudes verbunden werden, um größere Bewohnerzimmer zu schaffen.

Das Projekt Digitalisierung der Seniorenhäuser wurde in 2020 neu aufgesetzt. Künftig soll es zwei unabhängig voneinander funktionierende WLANs in jedem Haus geben. Das eine für Bewohner läuft über einen einfachen Zugangscodes. Das zweite für die

Das Institutionelle Schutzkonzept konnte im zurückliegenden Jahr vorgestellt werden. Die Broschüre „Arbeitshilfe Gewaltprävention“ wurde eingeführt, um Gewalt gegenüber Mitarbeitern und Bewohnern zu thematisieren. Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Zeichen von Gewalt, zeigen Hilfen auf und benennen Ansprechpartner. Mit dem aufwändig erstellten Präventionskonzept soll frühzeitig allen Anzeichen von physischer und psychischer Gewalt begegnet werden.

Ein laufendes Projekt ist die Überarbeitung und Zusammenführung des Qualitätshandbuchs der Seniorenhaus GmbH mit dem der Wohnanlage Sophienhof. Ziel ist die Schaffung eines einheitlichen und modernisierten QM-Systems, das überdies schlanker und übersichtlicher gestaltet ist. „Gemeinsam mit dem Sophienhof entsteht derzeit auch eine Zweigstelle der Personalabteilung der Zentralverwaltung im Seniorenhaus



Marienkloster“, erläutert Regionalleiter (Düren und Bonn) Matthias Wolter. „Wir wollen damit die Wege verkürzen und die Zusammenarbeit zwischen den Häusern verbessern.“

Die Kooperation mit der Franziskanerinnen vom hl. Josef Seniorenhilfe GmbH ist in Zeiten der Pandemie noch enger geworden. Gemeinsam wurden strategische Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der Standorte beraten.

Dabei verbindet vor allem die christliche Ausrichtung der Häuser und der dort tätigen

Menschen die konstruktive Zusammenarbeit.

### Zuversichtliche Aussichten

Mit Lockerung der Präventionsmaßnahmen wird der Austausch über die Grenzen in diesem Jahr wieder zunehmen. So werden indische Ordensschwwestern die Arbeit in den Seniorenhäusern weiter verstärken. Zudem



kommen junge Menschen aus Südamerika mit dem Ziel der Anerkennung des Berufsabschlusses nach Deutschland, um später in den Seniorenhäusern zu arbeiten.

Wirtschaftlich hat die Pandemie erhebliche Kosten verursacht und die Einnahmesituation der Seniorenhaus GmbH deutlich belastet. Denn aufgrund der Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen herrschten immer wieder Aufnahme- und Belegungsstopps. Hinzu kam die Sorge älterer Menschen, sich in einem Seniorenheim zu infizieren. Dadurch unterblieben Neuaufnahmen oder wurden

verschoben. „Für 2021 rechnen wir mit einer signifikanten Zunahme von Einzügen und Neuaufnahmen sowie einer allmählichen Rückkehr zur Vollausslastung“, erwartet Geschäftsführerin Kirsch. „Wir sind darauf vorbereitet und freuen uns darauf, die Fülle gemeinschaftlichen Lebens an vielen Standorten neu zu entdecken und zu erleben.“



# Unsere Seniorenhäuser in der Region Köln und in Kleve

Im **Seniorenhaus St. Maria** musste die für Ende Oktober geplante Abschiedsfeier wie vieles andere im vergangenen Jahr ausfallen. Seniorenhausleiterin Maria Baiz verabschiedete sich in den Ruhestand, Nachfolger ist Mathias Junggeburth, der vorher das Seniorenhaus St. Josef mit den angeschlossenen Hausgemeinschaften St. Elisabeth in Meckenheim leitete.

Ein selbst in Corona-Zeiten ungewöhnliches Konzert fand in der Kapelle des Seniorenhauses in der Kölner Innenstadt statt: In Kooperation mit der Initiative '#1to1concerts', an der sich bundesweit und international zahlreiche Musiker beteiligen, gab es kurze Privatkonzerte für Einzelpersonen. Vor dem persönlichen Konzert saßen sich Künstler und Zuhörer ein paar Minuten schweigend gegenüber. Dies ist Teil des Konzeptes, um den so erspürten Aspekt in der Interpretation zu berücksichtigen. Für Bewohner wie Künstler war dies eine besondere und überdies sehr emotionale Erfahrung, die sich in der dichten musikalischen Gestaltung niederschlug.

Die Mieter, Bewohner und Mitarbeiter des **Seniorenhauses St. Anna / Wohnstifts St. Anna** hatten ihre eigenen Ideen, um die zurückliegenden Monate bestmöglich zu gestalten. Sie beteiligten sich an der Aktion „Stift & Papier“, woraufhin 140 Briefe aus ganz Deutschland bei den Senioren eingingen, um Zuversicht zu verbreiten und neue

Kontakte zu knüpfen. Weitere Kooperationen, Schenkungen und Aktionen mit Kindern, Jugendlichen, Nachbarn und Unternehmen prägten das Jahr.

Im Garten sorgten Katzen, der Nachwuchs der Entenfamilie und natürlich die eigenen Bienenvölker für reichlich Gesprächsstoff. Mit Beginn des kalendarischen Sommers konnten bereits die ersten 50 Kilogramm Honig zum Schleudern in die Bio-Imkerei gebracht werden.

Da das traditionelle Sommerfest ausfallen musste, behalf man sich in Lindenthal mit regelmäßigen Sommer-Highlights im Garten, der für viele zu einem zweiten Wohnzimmer wurde.

Dazu gehörte eine „Strand-Cocktail-Bar“ genauso wie Auftritte volkstümlicher Künstler und klassischer Sänger.

Um die Ostertage 2020 entstand in den **Hausgemeinschaften St. Augustinus** ein melancholischer Film, der die Stimmung des ersten Lockdowns und die Hoffnung auf ein Ende der Pandemie stimmungsvoll einfängt. Er wurde auf dem Cellitinnen-YouTube-Kanal eingestellt und vielfach angesehen.

Im Herbst 2020 wechselte Christian Opel von der Pflege- in die Seniorenhausleitung. Der bisherige Hauschef Dino A. Kierdorf übernahm die übergeordnete Regionalleitung für alle Kölner Senioreneinrichtungen.



Das 1:1-Privatkonzert im Seniorenhaus St. Maria, Köln-Innenstadt

Veranstaltungen im Garten und über den Gartenzaun hinweg gehörten auch im **Seniorenhaus Heilige Drei Könige** in Ehrenfeld zum Jahresprogramm, um den Bewohnern Abwechslung und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Im Herbst folgte eine Fotoausstellung mit dem Titel ‚Wenn Du mich anblickst, werde ich schön‘, die in Kooperation mit Fotograf Andreas Zörbel entstand und das großformatige Antlitz von sechs Bewohnern zeigte.

Vor 10 Jahren, am 6. Januar 2011, war das Seniorenhaus Heilige Drei Könige eröffnet worden. Statt großer Feier veröffentlichte das Seniorenhaus in diesem Jahr eine Broschüre mit Texten und Bildern, die im Rahmen des hauseigenen Angebotes „Lesen-Hören-Resonanzen“ entstanden waren.

Im Januar begannen dann die lang ersehnten Impfungen der Bewohner. Dabei unterstützten Reservisten aus dem Sanitätsdienst der Bundeswehr die Verantwortlichen vor Ort.

Die Sonne am Niederrhein wird zur Energiequelle für das Seniorenhaus **Burg Ranzow** mit den **Hausgemeinschaften St. Monika** in Kleve-Materborn. Ein großzügiger Spender stiftete eine Photovoltaikanlage, die auf dem Dach installiert wurde und nun für nachhaltigen Strom sorgt.



<b>Region Köln</b>	Vollstationäre Pflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege* (Nachtpflege)	Hausgemein- schaften	Servicewohnen	Gesamt
St. Maria, Köln-Innenstadt	99	5*				99
St. Anna, Köln-Lindenthal	118	5*	12		76	206
Hausgemeinschaften St. Augustinus, Köln-Nippes		12		59		71
Heilige Drei Könige, Köln-Ehrenfeld	27	12		48	8	95
Burg Ranzow, Kleve-Materborn	55	8			25	88
Hausgemeinschaften St. Monika, Kleve-Materborn				40		40

Erläuterung: \* Hierbei handelt es sich um eingestreute Kurzzeitpflegeplätze.

## Unsere Seniorenhäuser in der Region Düren

Im **Seniorenhaus Marienkloster** fanden unter Corona-Bedingungen kleine Aufführungen sowie eine Ausstellung für Bewohner statt. In einem Gebäudeteil wird im Frühjahr 2021 ein Ableger der Zentralverwaltung zur Personalsachbearbeitung eingerichtet.

Das **Seniorenhaus St. Ritastift** begrüßte seine ehemalige Mitarbeiterin Susanne Foerster, die jetzt als neue Seniorenhausleiterin zurückkehrte. Sie folgte auf Helmut Klein, der in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Im **Cellitinnen-Seniorenhaus St. Gertrud** übernahm der ehemalige Trainee der Seniorenhaus GmbH, Stefan Burghaus, die Leitung und löste den langjährigen Seniorenhausleiter Helmut Klein ab, der in Personalunion auch für das St. Ritastift über viele Jahre zuständig war.

Die beliebte Anna-Kirmes in Düren fiel in 2020 leider aus. Statt ihrer kam mit der mechanischen Großorgel zumindest ein Teil der Kirmes zum Cellitinnen-Seniorenhaus St. Gertrud. Die bekannten Melodien der nostalgischen Orgel wurden begeistert von Mietern und Bewohner aufgenommen.

Im **Seniorenhaus Christinenstift** wechselte die Leitungsfunktion von Susanne Foerster auf Dagmar Esser. Sie ist neben dem Marienkloster in Niederau nun in Personalunion auch für die Einrichtung in Nideggen verantwortlich.

Im **Seniorenhaus Serafine** in Würselen-Broichweiden hatten Mitarbeiter und Bewohner im März den Gemeinschaftsgeist gegen Corona beschworen. Sie drehten u. a. ein gemeinsames Video, welches in Absprache mit der Band Silbermond mit dem Song ‚Machen wir das Beste draus‘ unterlegt wurde.

Eine weitere Einrichtung in der Region Düren ist die **Wohnanlage Sophienhof** in Niederzier. Hier nahm die Planung der ergänzenden Tagespflege neue Formen an. Der Spatenstich soll noch im Jahr 2021 erfolgen.

Traditionell feiert die Wohnanlage Sophienhof seit über 20 Jahren am 15. Mai anlässlich des Namenstags der inzwischen verstorbenen Stifterin und Namensgeberin Sophie Schroeder das große Sophienfest. Im zurückliegenden Jahr mussten Bewohner und Mieter pandemiebedingt getrennt und im kleinen Rahmen feiern. Das beliebte Festtagsmenü wurde auf Wunsch in die Wohnungen der Mieter geliefert.

<b>Region Düren</b>	Vollstationäre Pflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege* (Nachtpflege)	Hausgemeinschaften	Servicewohnungen	Gesamt
Marienkloster, Düren-Niederau	72	12				84
St. Ritastift, Düren	88	8			29	125
Cellitinnen-Seniorenhaus St. Gertrud, Düren	80	5*			45	125
Christinenstift, Nideggen	66	7*			2	68
Serafine, Würselen-Broichweiden	77	4*			6	83
Wohnanlage Sophienhof, Niederzier	88	4*			150	238

Erläuterung: \* Hierbei handelt es sich um eingestreute Kurzzeitpflegeplätze.

# Unsere Seniorenhäuser in der Region Bonn

Das **Seniorenhaus Marienheim** in Bad Münstereifel erhielt im zurückliegenden Jahr eine von Grund auf neue Versorgungsküche. Davon profitieren vor allem Bewohner und Mieter. Die Arbeiten, die bei laufendem Betrieb bewerkstelligt werden mussten, hatten ein Investitionsvolumen von über 1,2 Mio. Euro.

Am Standort Meckenheim – **Seniorenhaus St. Josef** und **Hausgemeinschaften St. Elisabeth** – gab es zum Jahresende einen Wechsel in der Seniorenhausleitung: Mathias Junggeburch ging nach Köln ins Seniorenhaus St. Maria; sein Nachfolger ist Clemens Pollmann, der zuletzt als Assistent der Regionalleitung Bonn tätig war.

Die Jakob-Christian-Adam-Stiftung beging im Februar ihr Stiftungsfest mit dem Vortragenden Volker Kauder, MdB. Und im Dezember kam Norbert Röttgen, MdB, mit Ge-

schenken für Bewohner und Mitarbeiter zum Seniorenhaus.

Das geistliche Leben spielt im **Seniorenhaus St. Angela** immer eine herausragende Rolle. In diesem Jahr waren die Gestaltung des gemeinsamen Gottesdienstes mit Schülerinnen der Ursulinenschule, der Fronleichnamprozession sowie der Verabschiedungsandacht für Verstorbene besondere Herausforderungen. Durch zahlreiche kleine Gottesdienste in den Wohnbereichen statt einer großen gemeinsamen Messfeier beschränkten Mitarbeiter, Bewohner und Schwesternkonvent neue Wege.

Im **Seniorenhaus Maria Einsiedeln** auf dem Bonner Venusberg sind klassische Musiker gern gesehene Gäste. Damit dies auch im Jahr der Pandemie möglich war, wurde eine Kooperation mit der Brotfabrik Bonn und der Bürgerstiftung geschlossen. Über die Som-

mermonate bis in den Spätherbst konnten so Konzerte auf Abstand für die Bewohner ermöglicht werden.

Zum 250. Geburtstag des Komponisten sollte es zahlreiche Veranstaltungen in und um Bonn geben. Zumindest im **Seniorenhaus St. Adelheidis-Stift** feierten die Bewohner im Sommergarten ein kleines Konzert mit der beeindruckenden Musik von Ludwig van Beethoven.

Einen Personalwechsel gab es in der Leitung des Seniorenhauses **Hermann-Josef-Lascheid** in Troisdorf-Spich: Christiane Kröger verabschiedete sich in den Vorruhestand und gab den Staffelstab an Raissa Konstantinova weiter. Sie war bereits seit einigen Jahren verantwortlich für die Pflege und sozial-kulturelle Betreuung im Haus.

<b>Region Bonn</b>	Vollstationäre Pflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege* (Nachtpflege)	Hausgemeinschaften	Servicewohnungen	Gesamt
Marienheim, Bad Münstereifel	93	5*			8	101
St. Josef, Meckenheim	84	8			27	119
Hausgemeinschaften St. Elisabeth, Meckenheim		2*		27		27
St. Angela, Bornheim-Hersel	36	2*		32	29	97
Maria Einsiedeln, Bonn-Venusberg	65	5*			16	81
St. Adelheidis-Stift, Bonn-Villich	84	11	12			107
Hermann-Josef-Lascheid, Troisdorf-Spich	93	10*	16			109

Erläuterung: \* Hierbei handelt es sich um eingestreute Kurzzeitpflegeplätze.



Im Seniorenhaus Hermann-Josef-Lascheid werden Erinnerungen wieder lebendig.

# Franziskanerinnen vom hl. Josef Seniorenhilfe

Die Kooperation zwischen den Franziskanerinnen vom hl. Josef und der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria besteht seit 2011. Zu den Franziskanerinnen gehören die Altenheime Christinenstift in Unkel, Franziskus-Haus in Bad Honnef-Aegidienberg, Marienhof in Speicher, St. Josef in Schweich sowie das St. Vinzenz Haus in Körperich.

## **Kreativität zur Überwindung von Isolation**

Die pandemiebedingten Erfordernisse haben das Leben in den Einrichtungen der Franziskanerinnen im Coronajahr 2020 geprägt. Einem Leitgedanken der Franziskanerinnen vom hl. Josef entsprechend, der Würde des Lebens alter und pflegebedürftiger Menschen gerecht zu werden, wurden vielfältige Projekte und Maßnahmen zur Ermöglichung von Kontakten und Vermeidung von Infektionen gestartet. Dazu zählten Ehrenamtsinitiativen und Betreuungsaktivitäten zum Nähen von Alltagsmasken, vielfältige Hof- und Gartenkonzerte, Gottesdienste in Gartenanlagen, Vorleseaktionen und kreative, hygiene-konforme Angehörigenkontakte.

Um Besuchern auf eindrückliche Weise das notwendige Beachten von Hygienemaßnahmen zu visualisieren, wurden im Rahmen des Projektes „Impulse in Coronazeiten“ Mitarbeiter-Maskenfotos mit Denkanstößen kreiert, die allesamt beachtliche Wertschätzung und Wirkung erfuhren.

## **Mit Wind im Haar das reizvolle Umfeld erkunden**

Um den Bewegungsradius von Bewohnern auszuweiten, wurde im Altenheim St. Josef ein Rikschas-Projekt gestartet. Aus Spendenmitteln konnten zwei Seniorenrikschas (E-Bikes) erworben und damit kleine Ausflugswünsche von Bewohnern ins Umfeld ermöglicht werden. Beeindruckende Erfahrungen bestätigten schon bald, dass sich dieses Projekt bewährt hat und Fahrten mit Seniorenrikschas auch für andere Einrichtungen besonders empfehlenswert sind.

## **Schutz gegen Hochwasser**

Nach einem Unwetter waren im St. Vinzenz Haus in Körperich (Eifel) Wasser und Schlamm auf das Gelände des Altenheims gelaufen und in die straßenseitigen Wohnräume eingedrungen. Um bei solchen Starkregenereignissen künftig besser vor Hochwasser ge-

schützt zu sein, wurde ein Notfallkonzept zur Gefahrenabwehr erstellt. Die vorhandenen Pflaster- und Parkplatzflächen vor dem Haupteingang wurden daraufhin höhergelegt; das komplette dahinterliegende Wiesen-gelände durch Erdwälle und Mulden moduliert. Im Zuge dieser Maßnahme wurde dank großzügiger Spenden des Fördervereins eine komfortable Sitzzecke integriert.

## **Sanierung der Gartenwege im Altenheim St. Josef**

Während der Ausgangsbeschränkungen zu Beginn der Corona-Pandemie wurde die Gartenanlage zur beliebten Begegnungszone. Es zeigte sich, dass die in die Jahre gekommenen Wege nicht allwettertauglich waren. Eine Gesamtsanierung konnte zeitnah vorgenommen werden. Die Wege wurden gepflastert und ergänzt; so ermöglichen sie nun einen Rundgang rund um die weitläufige Seniorenanlage.



Starkregenschutz: Erdwall und Mulde zur Ableitung von Wasserfluten vor dem St. Vinzenz-Haus

## Führung & Verantwortung

Aus der Stiftung

Aus den Einrichtungen



Fahrt der Sinne: Bewohnerin und „Rikschapilotin“ im Moseltal

<b>Übersicht der Platzzahlen</b>	Vollstationäre Pflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege* (Nachtpflege)	Hausgemein- schaften	Servicewohnen	Gesamt
Franziskus-Haus, Bad Honnef	61	4*		11	29	101
Christinenstift, Unkel/Rhein	66	4*	3*	20	5	91
St. Josef, Schweich/Mosel	111	12*	12	27	6	156
St. Vinzenz-Haus, Körperich	54	6*	3*		7	61
Marienhof, Speicher	40	5*	6*	40		80

\*Hierbei handelt es sich um eingestreute Kurzzeitpflege bzw. Tages- und Nachtpflegeplätze. (+1) = 1 Nachtpflegeplatz

# Seniorenhausnahe Dienstleister im Verbund

Zur Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria gehören der ambulante Pflegedienst Auxilia sowie die ambulante Pflege der Wohnanlage Sophienhof, die mit weiteren Leistungen in Niederzier und Umgebung verzahnt ist. Darüber hinaus gehört das Cellitinneninstitut für Qualitätssicherung in der Seniorenbetreuung mit seinem Büro in Düren zum Träger.

## **Auxilia Ambulante Pflege**

### **Köln-Lindenthal**

Der ambulante Pflegedienst der Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria heißt Auxilia (lateinisch auxiliium „Hilfe“). Er bietet professionelle pflegerische Versorgung sowie haushaltsnahe Service- sowie Beratungsleistungen in privater Wohnumgebung an. Sitz der Auxilia ist die Herderstraße in Köln, in der sich auch das Wohnstift St. Anna befindet.

## **Ambulante Pflege & Betreuung**

### **Wohnanlage Sophienhof**

#### **(Niederzier)**

Die Wohnanlage Sophienhof nennt bereits seit vielen Jahren einen eigenen ambulanten Pflegedienst sowie eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung ihr eigen. Des Weiteren ist sie Standort des Ambulanten Hospiz- und Palliativzentrums des Kreises Düren (AHPZ). Bei Bedarf kann über den Pflegedienst eine stundenweise Betreuung für den häuslichen Bereich organisiert werden.

## **Cellitinneninstitut für Qualitätssicherung**

### **Köln / Düren**

Das Cellitinneninstitut für Qualitätssicherung in der Seniorenbetreuung (CIS) wurde vor knapp 20 Jahren gegründet. Den Schwerpunkt bildet die Qualitätssicherung und -entwicklung in den Einrichtungen. Das CIS koordiniert darüber hinaus vielfältige Fortbildungen und innovative Projekte.

Im zurückliegenden Jahr wurde mit der grundlegenden Überarbeitung und Zusammenführung der Qualitätshandbücher der Seniorenhaus GmbH und der Wohnanlage Sophienhof begonnen. Ziel ist neben der Aktualisierung und Verschlankeung die Integration und Vereinheitlichung der Qualitätsstandards und der damit verbundenen Prozesse.

# ProServ – moderne Vollversorgung im Gesundheitswesen

Die ProServ Management GmbH bildet mit ihren Tochtergesellschaften den erwerbswirtschaftlichen Zweig der Stiftung der Cellintinnen zur hl. Maria. Im Jahr 2020 beschäftigte die ProServ rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erzielte einen konsolidierten Umsatz von rund 95 Millionen Euro.

Die generelle Idee der ProServ besteht darin, Versorgungsleistungen zu konzentrieren und zu professionalisieren. Dies spart Kosten und erhöht die Transparenz. Für die Kunden schafft es vor allem Freiräume, sich auf den ureigenen Unternehmenszweck des Helfens und Heilens zu konzentrieren. Dass in einem derart sensiblen Markt wie dem Gesundheitswesen Versorgungssicherheit und-qualität immer an erster Stelle stehen, versteht sich fast von selbst. Alle Leistungen der ProServ stehen grundsätzlich allen Einrichtungen zur Verfügung – trügereigenen Einrichtungen sowie fremden Dritten.



## Wechsel in der Unternehmensspitze – Michael Dohmann ist neuer Geschäftsführer

Im Laufe des Jahres 2020 ist der Geschäftsführer der ProServ Hans Jakob Peglow (Foto) auf eigenen Wunsch in den Ruhestand gegangen. Er war nicht nur der Ideengeber für diesen Unternehmensbereich, sondern hat diesen seit der Gründung im Jahr 1997 mit großer Kompetenz und Energie aufgebaut, immer weiterentwickelt und geführt. Michael Dohmann ist im Januar 2020 als Nachfolger von Hans J. Peglow in das Unternehmen eingetreten und hat die Geschäfte seit Jahresbeginn sukzessive übernommen. Bei der Einarbeitung in das neue Geschäftsfeld kommen ihm seine langjährigen Erfahrungen aus dem Klinikmanagement in Köln und Wuppertal zugute.

## Verbrauchsgüterversorgung – das Kerngeschäft in Pulheim-Brauweiler

Am Stammsitz in Pulheim-Brauweiler betreibt die **ProServ Rhein-Erft GmbH** ein Versorgungszentrum, in dem alle Aufgaben rund um Einkauf und Lagerhaltung von Verbrauchsmaterialien zusammengefasst sind. Aktuell werden über diesen Standort 30 Kliniken, rund 50 Senioreneinrichtungen sowie andere Organisationen im Gesundheits- und Sozialwesen versorgt. Das Produktspektrum umfasst neben ärztlichem und pflegerischen Verbrauchsmaterial, Haushalts- und Bürobbedarf auch hochspezialisierte Produkte für OP's und Funktionsbereiche. In Zeiten der Corona-Pandemie sind dabei besonders Artikel gefragt, die unter die Persönliche Schutzausrüstung fallen.

## Instrumentenaufbereitung und Speisenversorgung – Versorgungscampus Pulheim-Ost

Beim Bau des 2018 fertig gestellten Versorgungscampus in Pulheim wurden neue Maßstäbe im Hinblick auf Effizienz und Qualität gesetzt. Durch den Einsatz von Förder-technik und eines Massenspeichers folgen beide Gesellschaften dem Logistikgrundsatz „Ware zum Menschen“ und nicht umgekehrt. Die **ProServ Instruments GmbH** bereitet die Instrumente aller Krankenhäuser unter dem Dach der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria auf. Zusätzlich konnten im Jahr 2020 weitere Kunden dazu gewonnen werden, wie z. B. das St. Hildegardis Krankenhaus in Köln-Lindenthal oder Krankenhäuser der „Kplus Gruppe“. Mit rund 100.000 Sterilisationseinheiten gehört ProServ-Instruments zu den größten und modernsten Anbietern in Deutschland – mit Raum für weitere deutliche Kapazitätsausweitungen.

Auch die **ProServ Gourmet GmbH** konnte in 2020 ihren Kundenstamm erweitern und versorgt neben allen Krankenhäusern und Cafeterien des Mutterkonzerns auch das St. Antonius Krankenhaus Köln-Bayenthal mit Speisen. Die Mahlzeiten werden am Versorgungscampus im so genannten Cook & Chill-Verfahren zubereitet. Dieses Verfahren gilt in puncto Frische, Geschmack und Hygiene als „Gold-Standard“ der Speisenversorgung. Aktuell werden täglich etwa 6.050



Mahlzeiten produziert und weitere Neukunden sind fest eingeplant.

## Sensible Güter auf der Straße – ProServ Logistics GmbH

Der Transport von Instrumenten, Speisen und der Medical-Versorgung zwischen Kliniken und Campus liegt in den bewährten Händen der **ProServ Logistics GmbH**. Mit ihrem an die Bedürfnisse des Gesundheitsmarktes ausgerichteten Fuhrpark und speziell geschulten Personal ist sie ein unverzichtbarer Partner aller ProServ-Unternehmensbereiche.

### ProServ in Zahlen

Mitarbeiter	451
Umsatz (in Mio. Euro)	95
Versorgte Kunden	>350
Lagerfläche	9.000 m <sup>2</sup>
Produktionsfläche	6.350 m <sup>2</sup>

### **ProServ Gourmet**

Pro Tag verarbeitet die ProServ Gourmet 2.000 kg Lebensmittel zu 46 frisch gekochten Komponenten.

### **ProServ Instruments**

Die rund 50 Mitarbeiter der ProServ Instruments bereiten pro Tag etwa 2.000 Sets mit etwa 25.000 Instrumenten auf.

### **ProServ Rhein-Erft**

Im Jahr bearbeitet die ProServ Rhein-Erft etwa 1.200.000 Auftragspositionen mit einer Auslieferquote von 99,9 Prozent.

### **ProServ Logistics**

An 365 Einsatztagen im Jahr versorgt die ProServ Logistics über 400 Kunden.

**Interview mit dem neuen Geschäftsführer der ProServ Management GmbH, Michael Dohmann**

**Herr Dohmann, die ProServ hat in den zurückliegenden Jahren enorm expandiert. Wie bewerten Sie diese Entwicklungen?**

Diese Entwicklung ist sowohl für die ProServ als auch für die angeschlossenen Kliniken von herausragender Bedeutung. Das Ziel dabei ist es, Geschäftsfelder weiter auszubauen und Dienstleistungen zu bündeln sowie effektiver zu gestalten, um dadurch einen entscheidenden Beitrag für die Kliniken und Kunden der ProServ zu leisten.

**Worin sehen Sie Ihre größten Herausforderungen für die nächsten Jahre?**

Die Herausforderung besteht darin, zusätzliche Kunden anzubinden, um eine wirtschaftliche Größe zu erreichen, welche die Investitionen – die die ProServ in den vergangenen Jahren getätigt hat – rechtfertigen und so den Kliniken weitere wirtschaftliche Vorteile und bessere Preise bieten zu können. Zudem müssen die beiden Standorte der ProServ enger vernetzt werden, um das Logistikkonzept zu optimieren.



ProServ-Geschäftsführer Michael Dohmann

**Was hat Sie 2020 beschäftigt und in Atem gehalten?**

Ganz klar die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Herausforderungen bei der Beschaffung von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Teilweise wurden unsere bisherigen Umsätze, beispielsweise bei den Schutzmasken, um das 500fache der Vorjahresmenge bei gleichzeitig sinkenden Ressourcen auf dem Markt gesteigert. Insbesondere in der Anfangsphase der Pandemie (März / April 2020) hat die Beschaffung der PSA die gesamten Ressourcen der ProServ in Anspruch genommen.

**Was hat Sie bei der Arbeit in der ProServ am meisten beeindruckt?**

Am meisten beeindruckt hat mich die technische Komplexität der Anlagen im Bereich der ProServ Instruments und der ProServ Gourmet, die mein Vorgänger Hans J. Peglow am Standort des Versorgungscampus geschaffen hat. So kommt es, dass ich einige Zeit gebraucht habe, um in diese Prozesse hineinzufinden und das, obwohl ich bereits viele Baumaßnahmen durchgeführt habe.

**Wenn Sie die umfangreichen Leistungen der ProServ beschreiben wollten, wie ließen sie sich in einem Satz beschreiben?**

Sekundärleistungen der Kliniken bündeln und effektiv gestalten.

**Welche Bedeutung bzw. welchen Vorteil messen Sie der Zusammenarbeit mit Ihren ehemaligen Kollegen der Krankenhausgeschäftsführungen bei?**

Dank meiner über 20-jährigen Krankenhaus-erfahrung kenne ich die Herausforderungen der umfassenden Versorgung von Kliniken nur allzu gut. Gemeinsam mit dem ProServ-Team ermöglicht diese Expertise eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und zuverlässige Versorgung, sodass sich unsere Kunden auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

## Impressum

Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria  
Graseggerstraße 105  
50737 Köln-Longerich  
[www.cellitinnen.de](http://www.cellitinnen.de)

Unternehmenskommunikation der  
Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria

Fafalter GmbH, Düsseldorf

Akademie für Gesundheitsberufe ·  
Franziskanerinnen vom hl. Josef Seniorenhilfe  
GmbH · Gülten Hamidanoglu · Harun Mangal ·  
Kai Funck · Malte Reiter · Melanie Zanin ·  
istock · Plainpicture · ProServ · Stiftung der  
Cellitinnen zur hl. Maria · Tim Friesenhagen

Druckstudio GmbH, Düsseldorf

# Unsere Einrichtungen im Überblick

Graseggerstraße 105  
50737 Köln-Longerich  
Tel 0221 974514-51

Kuniberts kloster 11–13  
50668 Köln-Innenstadt  
Tel 0221 1629-0

Schwalbengasse 3–5  
50667 Köln-Innenstadt  
Tel 0221 272517-0

Graseggerstraße 105  
50737 Köln-Longerich  
Tel 0221 974514-33

Kuniberts kloster 11–13  
50668 Köln-Innenstadt  
Tel 0221 1629-6500

Franzstraße 16  
50931 Köln-Lindenthal  
Tel 0221 940523-0

Schönsteinstraße 63  
50825 Köln-Ehrenfeld  
Tel 0221 5591-0

Kuniberts kloster 11–13  
50668 Köln-Innenstadt  
Tel 0221 1629-7000

Kempener Straße 86a  
50733 Köln-Nippes  
Tel 0221 297898-0

Graseggerstraße 105  
50737 Köln-Longerich  
Tel 0221 7491-0

Simon-Meister-Straße 46-50  
50733 Köln-Nippes  
Tel 0221 912468-16

Schönsteinstraße 33  
50825 Köln-Ehrenfeld  
Tel 0221 20650-0

Kuniberts kloster 11–13  
50668 Köln-Innenstadt  
Tel 0221 1629-0

Simon-Meister Straße 52  
50733 Köln-Nippes  
Tel 0221 7712-205

Herderstraße 32-50  
50931 Köln-Lindenthal  
Tel 0221 940523-940

Merheimer Straße 221–223  
50733 Köln-Nippes  
Tel 0221 7712-0

Kuniberts kloster 11–13  
50668 Köln-Innenstadt  
Tel 0221 1629-6000

Langenhecke 24  
53902 Bad Münstereifel  
Tel 02253 5426-0

Kuniberts kloster 11–13  
50668 Köln-Innenstadt  
Tel 0221 1629-6500

Carnaper Straße 60  
42283 Wuppertal-Barmen  
Tel 0202 299-4666

Kirchfeldstraße 4  
53340 Meckenheim  
Tel 02225 9913-0

Bergstraße 6–12  
42105 Wuppertal-Elberfeld  
Tel 0202 485-0

Vogelsangstraße 106  
42109 Wuppertal  
Tel 0202 299-2801

Klosterstraße 57  
53340 Meckenheim  
Tel 02225 9801-600

Carnaper Straße 48  
42283 Wuppertal-Barmen  
Tel 0202 299-0

Carnaper Straße 48  
42283 Wuppertal-Barmen  
Tel 0202 299-1550

Bierbaumstraße 3  
53332 Bornheim-Hersel  
Tel 02222 92725-0

Bergstraße 6–12  
42105 Wuppertal-Elberfeld  
Tel 0202 485-0

Vogelsangstraße 106  
42109 Wuppertal-Elberfeld  
Tel 0202 299-3701

Haager Weg 32  
53127 Bonn-Venusberg  
Tel 0228 91027-0

Vogelsangstraße 106  
42109 Wuppertal-Elberfeld  
Tel 0202 299-3810

Graseggerstraße 105  
50737 Köln-Longerich  
Tel 0221 974514-35

Adelheidsstraße 10  
53225 Bonn-Villich  
Tel 0228 4038-3

Asselbachstraße 14  
53842 Troisdorf-Spich  
Tel 02241 9507-0

Kirchweg 1  
47533 Kleve-Materborn  
Tel 02821 898-0

Kirchweg 1  
47533 Kleve-Materborn  
Tel 02821 898-0

Kreuzauer Straße 211  
52355 Düren-Niederau  
Tel 02421 5925-0

Rütger-von-Scheven-Straße 81  
52349 Düren  
Tel 02421 555-0

Kölnstraße 62  
52351 Düren  
Tel 02421 3064-0

Bahnhofstraße 24  
52385 Nideggen  
Tel 02427 807-0

Helleter Feldchen 51  
52146 Würselen-Broichweiden  
Tel 02405 472-0

Am Weiherhof 23  
52382 Niederzier  
Tel 02428 9570-0

c/o Seniorenhaus Marienkloster  
Kreuzauer Straße 211  
52355 Düren-Niederau  
Tel 02421 5925-566

Klosterstraße 6  
53604 Bad Honnef-Aegidienberg  
Tel 02224 817-1

Kirchstraße 12  
53572 Unkel/Rhein  
Tel 02224 778-0

Klosterstraße 5  
54338 Schweich/Mosel  
Tel 06502 408-0

Gaytalstraße 26a  
54675 Körperich  
Tel 06566 9690-0

Weinstraße 11  
54662 Speicher  
Tel 06562 9740-0

Sachsstraße 10-12  
50259 Pulheim-Brauweiler  
Tel 02234 9675-0

Graseggerstraße 105c  
50737 Köln-Longerich  
Tel 0221 7491-8237

Carnaper Straße 48  
42283 Wuppertal  
Tel 0202 299-1131

Graseggerstraße 105  
50737 Köln-Longerich

[www.cellitinnen.de](http://www.cellitinnen.de)



[www.facebook.com/cellitinnen](https://www.facebook.com/cellitinnen)

